

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Pfg. halbjährlich 3.00 Pfg. jährlich 6.00 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Beilage oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Beilagengebühr pro Zeile 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Ackerbau.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden.
Nr. 299. Freitag den 22. Dezember 1899. 14. Jahrgang.

Die Macht der Diplomatie und die Macht der Thatsachen.

Fürst Bismarck hat sich bekanntlich während seiner ganzen Amtstätigkeit einer ziemlich lebhaften Gegnerschaft der zukünftigen Diplomatie erfreut. Das Velfreien, Rabenbücheln, Antikambriten, das Kanettermicheln bei einflussreichen Damen ist ihm gerade ebenso zuwider gewesen, wie nichtsagende Worte und phrasenreiche Altentüde. Wie alle Berichte des einflussigen Gesandten von Bismarck, Muster von einer schlagenden Beurtheilung der Thatsachen waren, so verlangte er auch von seinen Beamten keine Schönbereitungen, sondern Thatsachen. Bismarck wollte niemals diplomatische Feinheiten gelten lassen, sondern nur die Realpolitik, das heißt die Politik, die sich aus der Entwicklung der Nationen und der Verhältnisse ergiebt, und die allein von Bestand ist. Die Diplomaten können sich als Herren der Zeit wähnen, während sie in Wahrheit nur ihre Diener sind. Und wer im Verständniß der Zeit und der Thatsachen ein Stümper bleibt, wird auch nie ein Staatsmann sein.

Die deutsche Politik bekennet sich nach wie vor zur Bismarck'schen Politik der Thatsachen, und rechnet allein mit diesen. Es geschieht nicht überall, und wir können damit zufrieden sein, denn jeder Fehler, der anderswo gemacht wird, ist unser Nutzen. So lange fremde Diplomaten und Staaten durch Verkennung der wahren Verhältnisse sich selbst schwächen, um so stärker wird Deutschland. Noch haben wir keine Achillesferse, und wir wollen uns auch nicht hüten, daß wir sie bekommen. Man hat bekanntlich früher gesagt, wenn Deutschland Elbsch-Lothringen nicht zurückgenommen hätte, würden wir uns viele Kämpfe erspart haben; aber das war nicht zutreffend, denn wenn wir Frankreich Elbsch-Lothringen gelassen hätten, so hätten wir ihm nur die beste Angriffs-Waße gelassen. Dagegen wäre ein Erwerb der russischen deutschen Ostseeprovinzen, den Mancher wohl für wünschenswerth gehalten hat, für uns gefährlich geworden, gerade so, wie Kuba und die Philippinen für die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Achillesferse zum Theil schon geworden sind, zum Theil sicher noch werden.

Die europäische Diplomatie hat da, wo sie sich von den Thatsachen entfernte, stets nur Mißerfolge erlebt, und darum hat Deutschland sich auch stets gehütet, ein Instrument im europäischen Konzert zu spielen, wenn die rechte Melodie fehlte. In London hat man die Reichthümer des Staatssekretärs Grafen Bülow als zu wenig freundlich nach dem Besuche in Windsor bezeichnet. Was sollte Graf Bülow wohl sagen, nachdem die von britischen Zeitungen angenommenen diplomatischen Vereinbarungen in den englischen Niederlagen in Süd-Afrika ein so bitteres Gegenbild erfahren haben? Hier kann man recht sehen, was Diplomaten-Wünsche bedeuten. Wirklich einmal angenommen, zwischen Deutschland und England sei während des Kaiserbesuches eine neue wichtige Vereinbarung zu Stande gekommen, welchen Werth hätte dies Werth der Diplomatie angesichts der grausamen Thatsachen in Süd-Afrika?

Die britische Diplomatie hat seit Fashoda wahre Orgien im Triumph gefeiert. Demüthigt verlumpten alle Londoner Zeitungen dies der Welt; man fabelte von einem Bündniß mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika und drohte Jedem mit Vernichtung, der es wagen würde, gegen Albion die Stimme zu erheben.

Und heute? Heute hat man unendlich Mühe, die Jetharzenbe aufzubringen, die dem Burenkrieg ein Ende machen sollen, von welchen es aber sehr fraglich ist, ob sie ihm ein Ende machen werden. Keine britische Zeitung wagt heute nur an die Möglichkeit zu denken, es könnte etwa in Nord-Indien ein Aufstand ausbrechen, oder aber der Emir von Afghanistan könnte dem englischen Residenten an seinem Hofe bedeuten: „Nach, daß Du fortkommst, ich schicke jetzt mit Ruhland ab! Was würde dann aus England werden?“ Und dabei will man in England die Wucht dieser Thatsachen noch immer nicht anerkennen! Die Engländer deklariren fortwährend, wir müssen aushalten, sie betreten die Absendung der armen Teufel, die sich für den Front- oder Milizdienst haben anmelden lassen, nach Afrika, aber nicht ein einziger sagt, die große Zahl der britischen Bürgerkrieger solle die Waffen ergreifen. Bezahlte Soldner sollen das Vaterland retten, John Bull's wohlhabende Söhne bleiben ruhig zu Hause sitzen. Es stimmt aber schon und wird einst kommen: Wo mit die Staaten sündigen, damit werden sie gestraft. Deutschland hat das zu Anfang des Jahrhunderts erfahren, auch England wird trotz aller eingebildeten Macht seiner Diplomatie die Macht der Thatsachen über sich ergehen lassen müssen.

Ein ganz hervorragendes und sehr billiges Weihnachtspräsent ist unsere dies-jährige

Weihnachtsprämie,

welche wir unseren Abonnenten für 3 Mk. liefern. Es ist dies die

Unsrirte Länder- und Völkerkunde,

ein Prachtband mit nahezu 500 Abbildungen, 6 Landarten in Farbendruck und geographisch-statistischen Notizen und Tabellen, unter Mitwirkung von ersten Fachschriftstellern bearbeitet von H. Heymond.

Der Krieg.

England ist trotz aller prahlerischen Großsprecheri bereits müde und zu Friedensverhandlungen geneigt. Man erhofft offenbar nach dem Erscheinen der Generale Roberts und Kitchener aus dem Kriegsschauplatz Kleinere, der Ehre der englischen Armee Genugthuung gewährenden Erfolge, um dann die Initiative zum Friedensschluß zu ergreifen. Leider wird das wieder ein paar 100 Menschen das Leben kosten. C'est la guerre!

Daily Telegraph meldet aus Chieveley vom Samstag früh 8 Uhr: Heute Morgen hörte man Feuer bei Ladysmith. Unsere Matrosen sandten ein paar Granaten gegen einige ausbrüchliche Buren auf Colenso. Die meisten englischen Verwundeten wurden nach den Hospitälern in Eastcourt, Pietermaritzburg und Durban geschickt. Die gefallenen Engländer werden heute begraben.

Der commandirende General in Kapstadt telegraphirte dem Kriegsministerium, daß General French am Montag mit den Neuseeländern nach Jassfontein Farm, drei englische Meilen östlich von der Stellung der Buren, rückte. Als aber die Buren vorgingen, zog sich French zurück. Von General Gatacre liegen in Kapstadt keine Nachrichten vor.

Aus Durban wird gemeldet, die Niederlage Bullers habe in Natal einen niederschlagenden Eindruck gemacht. In Mariburg sind beinahe 6000 Flüchtlinge, welche von Hilfscomitès unterstützt werden. Die Zahl der Unterstützungsbefürworter nimmt zu, namentlich unter den besseren Klassen. Aus Durban wird ferner berichtet, daß acht Kanonen Bullers nur im Stiche gelassen wurden, weil die Pferde erschossen waren. Am Morgen nach der Schlacht soll Buller Freiwillige aufgefordert haben, die Kanonen zurückzuholen und diese sollen sie dann nach Mitternacht zurückgebracht haben. Dieser Bericht ist unbestätigt, doch würde dazu eine transvaal'sche Meldung stimmen, wonach die Buren 208 Gefangene machten und zwei Kanonen und 13 Munitionswagen eroberten.

Colonel de Villebois Mareuil, ein Führer der Buren, hat sich in seinem Dienst in der französischen Armee reiche militärische Kenntnisse angeeignet. Im deutsch-französischen Kriege



focht er als Leutnant und wurde auf dem Schlachtfelde befördert. Erst 1896 nahm er seinen Abschied, weil er nicht, wie er gehofft hatte, in den Generalstab berufen wurde.

Staubchen.

Eine Weihnachtsgeschichte.
Von H. Klein.

Christionabend ist angebrochen, mein Haushalt ist bestellt, die Beheizung für die Kinder vorbereitet, jetzt fehlt nur noch mein guter Mann, und wenn die Weihnachtskugeln läuten, wird es bei uns einen Jubel geben, dann denke ich schon Wochen lang voll Entzücken. Wir gehören nicht zu den oberen Reihentenden, aber wir leben behaglich und in geordneten Verhältnissen, trotzdem wird es mir bisweilen sehr sonder, bis meine kleine Witwe Kinder hat — fünf Kinder an der Zahl — belagert und alles im Hause sein äußerlich geordnet ist vor solch hohem Feste. Da gönne ich mir dann auch eine Scherzfrau, damit ich am Abend noch genussfähig bin, denn mein Mann liebt keine abgepassten Scherz. Belagte Scherzfrau, das Staubchen genannt, heißt eigentlich Frau Staub, und ich wundere mich immer, wie der Name für sie paßt. Sie führt ihr ganzes Leben lang einen unangenehmen Kampf mit dem Staub, legt ihn aus allen Ecken und Winkeln, um wieder von dort anzufangen, wenn sie fertig ist. Sie ist klein und dünn und sieht wie ein Mäuschen, dem sie auch in ihrer beiderseitigen Freundlichkeit und Geselligkeit gleicht. Sie trägt Alles und versteht Alles, was eine so kleine Person nur verstehen kann. Nicht nur Scherzen, nein, auch Kochen, Waschen, Bügeln, Nähen, sie ist ein wahrer Schatz für einen Haushalt. Und so pendelt sie Jahr aus Jahr ein zwischen unzähligen Hausarbeiten hin und her, allerwegen willkommen wegen ihrer Dienstfertigkeit und oft erprobten Güte. Ueberall dient sie als Küchenhelfer, thut alle Arbeiten, die den Diensthöfen zu schwer sind, und ist nur freudig, wenn sie immer Arbeit hat. Im Essen und Trinken unglücklich mäßig, sammelt sie alle Broden, die sie nicht genießen kann, für ihre Kinder. Sie hat zwölf Gebote, alle nach dem Leben und nach dem Tod, acht davon sind Gebote, die sie den Kindern noch und machen ihr redlich viel Sorgen. Die beiden anderen kommen aus ihrer ersten Ehe, der Mann ist an der Schwindsucht gestorben. Dann hat sie bald wieder geheiratet — den Herrn Staub.

Dieser ist gerade das Gegenteil von der Frau, ein großer harter, bildschöner Mensch, der aber nichts thut als Trinken und Rauchen. Die Frau erndet ihn und die Kinder, und so bekommt er einmal eine Gefängnisstrafe wegen öffentlicher Ruhestörung und dann hat sie wenigstens Ruhe und kann sich in Frieden zu Bett legen, wenn sie gearbeitet hat, d. h. wenn

sie Zeit zum Schlafen findet, denn sie arbeitet auch Nachts. Da mit der Faser nun nicht denkt, es sei alles Sonnenschein an meinem Staubchen, muß ich auch ihren einzigen Fehler bekennen. Sie ist nämlich sehr unzuverlässig im Einhalten der Arbeitsstunde, sie verspricht mir, heute zu kommen und stellt sich erst übermorgen ein. Dagegen hilft sie verschiedenen anderen Familien, die sie schon dreimal im Stich gelassen hat, so daß sie immer Gefahr läuft, nirgendwo mehr Arbeit zu bekommen. Wenn sie sich dann aber mit ihrem freundlichen Aussehen und dem, was man die Seele eines Kindes leuchtet, wieder einstellt, ist man sofort entzückt. Heute hat sie mir ausnahmsweise einmal treulich Wort gehalten, und ich habe dafür ihre Beheizung reichlich hergerichtet und ihren Korb mit Kleinen, Nüssen und Bonbons gefüllt.

Aber horch — die Haustür geht, mein Mann ist da! Kling, kling! Herbei ihr Kleinen! Der Lichterbaum brennt, das ganze Haus duftet und leuchtet. Erst stehen wir still, die Hände gefaltet und die Blicke nach oben gerichtet. „Stille Nacht, heilige Nacht.“ Die süßen Kinderstimmen klingen mit andächtigen Ausdruck; Christkindchen hat gewiß keine Freude daran. Es kann nichts Schöneres geben, als Weihnachten in unserem Hause, wie sich jedes der Kinder auf seine besondere Weise freut. Mein hoch aufgeregter Mann, der ein Bücherturm ist, betrachtet seine Beheizung mit leuchtenden Augen. Lottchen tanzt mit ihrer Puppe, die Kleinen toben mit ihren Trompeten und Schabkatten und der Jungste vertieft sich in die Schönheiten seines süßen Tellers. Mein Mann und ich schauen uns nicht mehr, die klingende Münze ist rar geworden bei dem Beheeren für so Viele, aber wir fühlen uns so reich wie König und Königin.

Als der Jubel etwas stiller geworden, tritt Mine, unsere Anstalt vom Lande und Mädchen für Alles, bei uns an, um zu danken. Am Reiten hat ihr die glänzende weiche Brode imponiert, die als glänzende Zugabe auf dem Kleiderstift steht. Ein Jeder hat eben seinen eigenen Geschmack.

Im Hintergrund steht Staubchen, hält die Schürze vor die Augen und schluchzt. Als ich erschrocken zu ihr trete, weil ich sie noch niemals hatte weinen sehen, wickelt sie sich über's Gesicht und ergreift meine Hand.

„Frau Doktor“, sagt sie, „wie soll ich denn das recht machen? Es haben mir schon viele Herrschaften befohlen, aber noch niemals hat jemand an meine Kleinen gedacht. Das warme Nähen und die dicke Dose für Gretchen und Karlchen, die haben mir

gerade gefehlt. Und das schöne Kleid für mich — Herrje, das ist so viel Zeug, das reicht auch noch für meine Nini. Gott vergelt Ihnen Alles, Frau Doktor.“

„Schon gut, Frau Staub“, antworte ich und fühle mich ordentlich beschämt; denn das schöne Kleid war billiger Beiderwand, die dicke Dose Barchend und das warme Nähen ein altes von Gretchen, das ich sehr schäblich geflickt hatte. „Nun gehen Sie aber in die Küche und essen zu Abend und dann dürfen Sie nach Hause zu den Kindern gehen.“

„Ach nee“, antwortet die Gute, „wenn Frau Doktor erlauben, möchte ich nicht essen, ich habe keine Zeit.“

„Was, Staubchen, am heiligen Abend?“

„Ach“, antwortet sie verlegen, „das giebt's für unsreinen nicht. Ich muß ins Kasino und abwaschen.“

„Heute Abend, ja was ist denn da im Kasino zu thun?“

„Ach, eine Gesellschaft von ledigen Herren feiert da Weihnachtsachten, da soll ich der Wirthin Gläser hüllen und Teller waschen und wenn Alles fertig ist, das Lokal säubern.“

„Und wann kommen Sie dann nach Hause?“

„Vor morgen früh 6 Uhr wohl nicht.“

„Und wann schlafen Sie?“

„Ach Gott, wenn mein Mann nicht tobt, kann ich bis acht noch schlafen, dann wollen die Kinder Kaffee haben und aufstehen.“

„Ja, was tobt denn der Mann noch gegen Morgen?“

„Ach, wenn er heimkommt und ein bißchen getrunken hat, dann prügelt er meinen großen Jungen, weil der ein Thunfischgut ist und bei seinem Meister bleibt. Und wenn er im Toben drin ist, geht es so die ganze Nacht.“

„Und das können Sie ertragen und gesund bleiben?“

„Ach, Frau Doktor, man gewöhnt sich an Alles und er ist noch von Dingen gut. Wenn er getobt hat, darf ich kein böses Gesicht machen, das kann er nicht vertragen, das darf ja auch eine Frau nicht, die Männer sind nun einmal so.“

Und Staubchen ging. Es war mir, wie wenn ein Glorionschein um ihr armenliches Gesichtchen schwebte, als sie zur Thür hinaus schritt. Ich aber, die ich mich als moderne Frau manchmal mit allerhand Emanzipationsgelüsten getragen hatte, kam mir auf einmal sehr klein vor. Das war ein Weib aus dem Volke, das ihre ganze Familie ernährte und doch sich vor der Autorität ihres Mannes beugte und noch Liebe für ihn bewahrte, obgleich er kein Segen, sondern eine Plage für sie war.

Ich hatte an diesem Weihnachtsabend viel gelernt.

H. Day, amerikanischer Konsul in Pretoria.

Während des südafrikanischen Krieges ist ein Sohn des früheren amerikanischen Gesandten und Staatssekretärs Day mit der Ver-



treterung der englischen Interessen in Transvaal betraut. Der neue Consul ist erst 24 Jahre alt. Er hat New-York verlassen und sich nach London begeben, von wo er gleich nach Weihnachten nach Pretoria abdamphen wird.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

* London, 21. Dezember. Nach einer Depesche aus Mexiko: Der amerikanische Consul in Mexiko, H. Day, hat sich am 18. d. M. von Mexiko nach London begeben. Der amerikanische Consul in Mexiko, H. Day, hat sich am 18. d. M. von Mexiko nach London begeben. Der amerikanische Consul in Mexiko, H. Day, hat sich am 18. d. M. von Mexiko nach London begeben.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 22. Dezember.

Vom Reichstanzler.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich an leitender Stelle in einem als offiziell gekennzeichneten, längeren Artikel gegen die Angriffe der konservativen Partei auf den Fürsten Hohenlohe. In demselben heißt es: Ein Vorwurf gegen den Reichstanzler ließe sich von agrarfreundlicher Seite doch nur dann erheben, wenn Fürst Hohenlohe die Thatsache der Entwidlung Deutschlands als wünschenswert und erfreulich bezeichnet hätte. Das sei nicht geschehen, vielmehr habe er ausdrücklich hinzugefügt, daß er als Agrarier unter dieser Entwidlung persönlich leide. Fürst Hohenlohe habe die Bedeutung der Landwirtschaft für unser Vaterland und die Nothwendigkeit, sie zu schützen, voll anerkannt. Am Schluß des Artikels wird gesagt: Fürst Hohenlohe sei der Thatsache eingedenk, daß sich nach wissenschaftlichem Ermessen seine Laufbahn ihrem Ende nähert. Er glaube, die ihm verbleibenden Fähigkeiten nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des deutschen Vaterlandes und Preußens angewandt zu haben. Er fürchte nicht, daß sein im Laufe eines langen und arbeitsreichen Lebens erworbener staatsmännischer Ruf durch die Gegnerschaft einzelner politischer Gruppen geschädigt werden könnte.

Kunst und Wissenschaft.**Residenztheater.**

Mittwoch, 20. Dezember: Erstes Gastspiel der französischen Gesellschaft „La Ronlotte“.

Die Pariser Truppe des Direktors Chardon kam, sang und siegte. Ihre Kunst ist originell, wie die munteren Deutschen selbst, die mit Grazie und Humor die gesammte Zuhörerschaft fesseln. Das Originellste, was uns die Franzosen bieten, sind die „Chansons animées“, in denen die Lieder und Gesänge in Form kleiner Theaterstücken geboten werden. Was unsere Couplettsänger nur im Liede vorzutragen pflegen, wird hier zur Wirklichkeit und darum steht alles so plastisch vor uns, als wären diese bald derb-komischen, bald lustigen Liebeslieder ein Stück wirklichen Lebens. Um das literarische Chanson, wie es von der „Ronlotte“ gepflegt wird, haben sich die besten französischen Dichtkunst beworben und die „Chansons animées“ sind gewissermaßen ein zum Leben erwachter „Gil Blas Illustré“. Gewagte Scherze — wie „Minuit et demi“ — werden bei aller Reiztheit diskret abgetönt, so daß selbst prüde Besucher nicht zu erröthen brauchen. Kokett und pikant ist die Scene „Effronté comme un pape“, während die Pierrotscenen, in welchen der pantomimische Vorgang durch das Lied eines Sängers erläutert wird, nicht nach Jedermanns Geschmack sind.

Unter den Darstellern der Truppe zeichnet sich durch Spiel und Erscheinung der weibliche „star“, Mlle. Vorse, sodann durch stimmungsvollen Vortrag besonders Monsieur Clement-George aus; auch Monsieur Verduret ist ein geschmackvoller Sänger. Charakteristisch und liberale Wirkungsvoll ist der Humor des Monsieur Spark und des Direktors Chardon. Eine Hauptstütze des Repertoires ist Mlle. Genel; neben ihr haben Mlle. de Castillon und Mlle. Mendel ihre Anspruchs auf besondere Beachtung. Der musikalische Theil des Lieder und Gesänge ist ein reizendes Getöse in Tönen. Ueberall singt und klingt es von französischem Geist und jeder Droserie. So unterhält man sich ein paar Stunden lang auf's Beste bei den Franzosen, die uns die vom Montmartre importierte Kunst so liebenswürdig und gracios serviren. M. Sch.

Die Erhöhung des Bankdiskonts.

Die sensationelle Erhöhung des Bankdiskonts auf 7 p. H. beruht in ihren tiefen Gründen auf der nun schon seit fünf Jahren anhaltenden und jetzt noch fort und fort steigenden Entwidlung der wirtschaftlichen Thätigkeit in Deutschland. Dadurch werden die Kredite in einer Weise angespannt, die nothwendig zu einer Vertheuerung des Geldes und infolgedessen zu einer Erhöhung der Zinssätze führen mußte. Die ganze Bewegung ist erkennbar in der ganz ungewöhnlichen Zunahme der Wechselanfrage der Reichsbank, welche im März 1898 vor dem Beginn des wirtschaftlichen Aufschwungs auf dem niedrigen Satz von 455 Millionen angelangt war und jetzt mehr als die doppelte Höhe erreicht hat, ferner in der enormen Zunahme der umlaufenden ungedeckten Noten unter gleichzeitiger Abnahme des Metallvorraths. Um einer solchen Erscheinung entgegenzuwirken, giebt es kein anderes Mittel, als die Erhöhung des Diskonts, welche einer ungesunden Ueberspannung des Kredits vorbeugt, fremdes Geld heranzieht und die Lösung auswärtiger Guthaben zu verschoben geeignet ist. Besonders dann muß rechtzeitig zur Diskonterhöhung geschritten werden, wenn wie jetzt eine starke Nachfrage nach Auslandswechseln herrscht und so die Ausfuhr von Geld rentabel zu werden beginnt. Eine solche hat sich allerdings bisher nicht in irgend erheblichem Betrage gezeigt; aber der hohe Zinssatz hat dafür zu sorgen, daß sie auch weiter unbleibt. Die Ansprüche des Auslandes allein sind also keineswegs das ausschlaggebende, sondern nur ein mitwirkendes Moment bei der Diskontfrage gewesen. Die angebliche „kurze Goldbede“ spielt dabei keine Rolle. Es handelt sich um schwebendes Geld und Kapital, nicht wesentlich um Gold.

Die Militär Attaches.

Wie der „B. Z.“ meldet, wird der französische Militär-Attaché bei der Berliner Botschaft, Oberst-Leutnant Graf von Foulc, in nächster Zeit eine höhere Charge erhalten, was allgemein als ein Zeichen seiner im Prinzip bereits beschlossenen Auserkennung angesehen wird.

Die Neue Freie Presse erzählt, daß die Anregung zur Abberufung der Militär-Attaches der Dreieinmächte von Paris auf Veranlassung der deutschen Regierung im letzten Einverständnis mit der französischen Regierung erfolgt sei. Die französische Regierung konnte sich den Wünschen der Dreieinmächte nicht verschließen.

Aus Samoa.

Das Reuterische Bureau meldet aus Apia vom 13. d. M.: Der deutsche Consul kündigte formell an Bord des Cormoran die bevorstehende Annexion der Samoa-Inseln durch Deutschland an. In Erwiderung auf die Anfrage mehrerer Hauptlinge der Mataafa-Partei erklärte er, die Samoaner könnten einen eigenen König haben. Sie theilten dem Consul mit, daß Mataafa gewählt werden würde. Nachdem sodann die Mataafa-Leute ihre Anerkennung aus etabliert hatten, vertrieben sie die Matietoaer aus den Dörfern und Unruhen scheinen bevorzustehen. Die deutsche Flagge wurde heute über dem Gerichtsgebäude gehißt und die geschehene Annexion offiziell kundgegeben.

Wie alle Reuterungen scheint auch die vorliegende verdächtig. Die „Unruhen“ welche in Sicht sein sollen, lassen die englische Tendenzmeldung allein schon als unglaubwürdig erscheinen.

Die französischen Marineforderungen.

Die Marine-Kommission der Kammer stimmte der von der Regierung beantragten Reform der Kolonialarmee zu und nahm den Antrag Votums auf Gewährung eines Kredits von fünfzehnhundert Millionen für Erweiterung der Marine an.

Da die Kammer spätestens übermorgen geschlossen werden, beginnt die parlamentarische Debatte über die Marinereform und den Ausbau der überseeischen Befestigungen erst Mitte Januar. In gut informierten Kreisen wird der „Frz. Ztg.“ zufolge berichtet, daß die Regierung den von der Kommission der Kammer angenommenen Antrag Votums nicht nur annimmt, sondern eine Erhöhung des Kredits für die Marine auf 600 Millionen befürworten dürfte.

Déroulède verurtheilt.

Das Pariser Staatsgericht verurtheilte Déroulède unter Ausschlag mißgebender Umstände mit 187 gegen 4 Stimmen zu 2 Jahren Gefängniß, ohne Anrechnung der Untersuchungshaft, sowie zum Ausschluss von den Verhandlungen bis zum Beginn der Pleiades und legte weiterhin ab, Marcel Habert in das gegenwärtige Verfahren einzubeziehen.

Während der Verhandlung nannte Déroulède unter furchtbarem Tumult seine Richter „Banditen“ und eine „Schande für Frankreich.“ Er scheint total übergeschnappt zu sein.

Deutschland.

* Berlin, 21. Dezember. An Stelle des Prinzen Heinrich von Preußen ist der Viceadmiral Benckmann, der bisherige Chef des Admiralstabes der Marine zum Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders ernannt worden. Sein Nachfolger wird der zum General der Armees commandierte Viceadmiral von Wierich, der früherer Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders.

* München, 20. Dez. Bei der gestern im Reichstags-Wahlkreis Garmisch-Partenkirchen stattgehabten Ersatzwahl wurde der national-liberale bayrische Landtagsabgeordnete Vichtenberger gewählt.

Aus aller Welt.

* Helmerding † Der Schauspieler Karl Helmerding ist gestern früh in Berlin gestorben. Helmerding, geb. 29. Oct. 1822 in Berlin, ging 1845 zur Bühne und kam 1848 aus der Provinz wieder in seine Heimatstadt, wo er sich mit rasch sich steigendem Erfolg dem komischen Fach zuwandte. Bis 1878 ist er an mehreren Berliner Bühnen, wovon auch kurze Zeit in Köln und Bosen als einer der populärsten komischen Darsteller, namentlich des Berlinerthums, thätig gewesen, später nur noch in Ausnahmefällen.

* Zu der Verhaftung des Polizeikommissars Amelung in Saarden bei Kiel, welche, wie wir bereits telegraphisch berichteten, unter dem Verdacht des Meineids erfolgte, werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt. Die in Kiel erscheinende Schleswig-Holsteinische Volkszeitung brachte seiner Zeit eine Notiz aus Saarden, in welcher behauptet wurde, die Brandstiftungs-Kommission, der auch Amelung angehörte, sei sehr unzufrieden und willkürlich vorgegangen. Die Herren seien z. B., ohne anzuklopfen, in das Schlafzimmer einer Wohnung gekommen. Da dies nicht wahr sein sollte, wurde gegen

den verantwortlichen Reakteur der genannten Zeitung, Lüthens, Anzeige erhoben und dieser auch zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. In der betreffenden Gerichtsverhandlung sagte der Gastwirt Dräger unter Eid aus, daß seine Tochter zu ihm mit der Mittheilung gekommen sei, es wären Herren in ihrer Schlafkammer anwesend. Als Dräger darauf sofort nachsah, traf er auch Herrn Amelung an, der ihm mittheilte, daß Brandstiftung vorgenommen werden solle. Dräger, welcher die bezügliche amtliche Bekanntmachung nicht gelesen hatte, machte hierbei Amelung auf das Ungehörige seines Eindringens aufmerksam. Dieser eidlichen Aussage gegenüber hielt Amelung ebenfalls eidlich seine Behauptung aufrecht, daß er nicht in dem Schlafzimmer gewesen sei. Hierin wird jetzt der Meineid gefaßt. Zunächst wurde jedoch gegen Dräger das Verfahren wegen Falschheides eingeleitet, worauf zahlreiche Vernehmungen, sowie ein Verfalltermin im Dräger'schen Hause stattfanden. Da sich nunmehr die Wahrheit der Dräger'schen Aussage erwiesen hat, ist nunmehr der Verfalltermin gegen Dräger aufgehoben und das Verfahren gegen Amelung wegen Meineids beschlossen worden.

* Brandkatastrophe. Man schreibt uns aus Hamburg, 20. Dezember. In der Feuerstraße entstand heute in einem Blumenladen Feuer. In kurzer Zeit stand das ganze Haus in Flammen. Eine Frau Wölle mit ihren beiden Kindern im Alter von 2 und 5 Jahren und ihrer Mutter erstickten und verbrannten. Das Haus brannte bis zum dritten Stockwerk aus.

* Schiffszusammenstoß. Aus Alicante, 20. Dez., wird telegraphirt: Infolge Nebels übersegelte um 2 Uhr Morgens der italienische transatlantische Dampfer „Pescos“, von Südamerika kommend und nach Genua bestimmt, den französischen Dampfer „Reuse“, von Marseille nach Gibraltar und Tanger bestimmt. Infolge des Zusammenstoßes brach Feuer an Bord der „Reuse“ aus und das Schiff sank. Das spanische Schiff „America“ rettete einen Theil der Besatzung. Der „Pescos“ erlitt schwere Havarien. Bei dem Zusammenstoß ertranken mehrere Passagiere und Mannschaften. Sämtliche ertrunkenen Passagiere sollen Italiener sein.

* Wieder ein Grubenunglück. Auf der Zeche Unser Fels in Essen, entstand gestern Morgen ein Schichtbrand durch Selbstentzündung der Kohlen. Das plötzliche Eintreten der Gase brachte zahlreiche Arbeiter der dort belegenen Grube in große Gefahr. Die meisten konnten sich jedoch durch schnelle Flucht retten. 8 Bergleute wurden verätht, 3 todt zu Tage gefördert. Der Feuerherd soll durch Vermauern des ganzen Feldes zum Erlischen gebracht werden.

Prozeß Gehlsen in Berlin.

Vor dem Berliner Landgericht II hat am Montag der Prozeß gegen „Reichsgläubner“ Joachim Gehlsen und Genossen begonnen, der das Interesse weiterer Kreise in Anspruch nimmt. Die Anklage gegen Gehlsen lautet auf versuchte und vollendete Erpressung, versuchten Betrug und öffentliche Beleidigung. Mit ihm haben sich der Kaufmann Samuel Paul Gerhard Krause wegen Erpressung und der Grundstücksmakler Saling Fischer wegen Beleidigung zu verantworten. Gehlsen hat als Herausgeber der „Eisenbahn-Zeitung“, die später den Titel „Reichsgläubner“ erhielt, in den letzten Jahren viel von sich reden gemacht. In dieser „Reichsgläubner“ erschienen viele bissige Artikel gegen den Fürsten Bismarck, Reichsminister, Miquel, die „Gründer“, später gegen Direktor Reich, den Vorsitzenden der sieben Criminal-Deputation des königlichen Stadtgerichts im Armin-Prozeß. Als damals die Anklage erhoben wurde, daß Gehlsen und wurde in contumaciam zu 4 Jahren 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. 1895 kehrte Gehlsen zurück und gründete die „Charlottenburger Stadtblätter“ und das „Charlottenburger Wochenblatt“. Er soll nach den Behauptungen der Anklagebehörde diese beiden Blätter zu schlechten Zwecken benützt haben. Es wird behauptet, daß gegen solche Personen, die sich weigerten, ihm die gewünschten Inserate zu geben oder auf seine Zeitungen zu abonniren, in den letzten mit rücksichtslosen Angriffen und Verleumdungen vorgegangen worden sei. In den Anklagen wegen Beleidigung handelt es sich um Angriffe gegen den Charlottenburger Magistrat, die Stadtverwaltung überhaupt und den Stadtschreiber Rühlow. In die letztere Angelegenheit ist auch der Kaufmann Saling Fischer verwickelt worden. — Es wird zunächst über die Beleidigungsklage verhandelt. Am Dienstag wurden beide Angeklagten des Beleidigungsprozesses, Gehlsen und der Grundstücksmakler Fischer, freigesprochen, da ihre Behauptung, daß sie in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt hätten, als erwiesen erachtet wurde. Die Prozeß wurden der Staatskasse auferlegt.

Aus der Umgegend.

* P. Schlangenbad, 20. Dez. Zu der hier kürzlich stattgefundenen Bürgermeisterei-Wahl ist Folgendes zu bemerken. Der seitherige Bürgermeister Jung erhielt bei der Neuwahl auch nicht eine einzige Stimme; in einer Vorversammlung hatte man hinsichtlich der Neuwahl bereits volle Einigung erzielt. Auch war man sich wohl klar darüber, daß Herr Jung überhaupt nicht mehr bestätigt werden würde. Diese wohl ziemlich sichere Thatsache, die Herr Jung selbst vor der Wahl als „umgehendes Gerücht“ bezeichnete, widerpricht also vollständig anderen, z. B. im „Rheinischen Kur.“ und im „Karlsruher“ gebrachten Meldungen, die eine nur zu deutliche Tendenz verriethen. Der neue Bürgermeister, Herr Werner, wurde einstimmig gewählt. — Am letzten Sonntag Nachmittag fand im Saalbau Bremser hier eine durch die Ortschelle und Flugblätter genügend bekannt gemachte und infolge dessen auch stark besuchte Versammlung statt zur Gründung eines Flottenvereins. Herr Dr. Müller hielt eine längere Rede, in der er sich bemühte, auf die Nothwendigkeit einer solchen Gründung hinzuweisen. Seine Worte blieben denn auch nicht ohne Erfolg, wie die zahlreichen Spenden zu erkennen gaben. Gleichzeitig wurde, wie das ja üblich ist, auch ein Fuldigungs-Telegramm an den Kaiser abgesandt.

* Naurob. 20. Dezember. Der verstorbenen Königl. Hegemeister Herr J. J. J. wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung der Ortsbewohner und vieler Freunde von Naurob und Herrn zur letzten Ruhe beigesetzt. Das jähre Hinscheiden des beliebten alten Herrn wird allgemein bedauert.

und die Teilnahme an dem Unglück der Familie ist allgemein.

Locales.

Wiesbaden, den 22. Dezember.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 20. Dezember.

(Möge nur mit großer Aufmerksamkeit gelesen werden.)

Der Herr Minister für öffentliche Arbeiten hat den Magistrat benachrichtigt, daß die Kgl. Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. ermächtigt wurde, die landespolizeiliche Prüfung des nunmehr fertiggestellten Entwurfes für die neue Bahnhofsanlage im Salzbadthale herbeizuführen.

Nachdem von der Stadtverordneten-Versammlung die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen für gültig erklärt worden sind, hat der Magistrat beschloffen, den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher zu ersuchen, die Neugewählten einzuführen und durch Handschlag an Eidesstatt zu verpflichten; die Einführung der aus den Erzwahlen hervorgegangenen Herren kann bereits in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten erfolgen, hingegen hat die Einführung der aus den regelmäßigen Ergänzungswahlen hervorgegangenen neuen Mitglieder des Collegiums erst in der ersten Sitzung des neuen Kalenderjahres stattzufinden.

Bezüglich der Straßenreinigungsfrage hat sich der Magistrat dahin schlüssig gemacht, die Angelegenheit nunmehr der Stadtverordneten-Versammlung vorzulegen zur Beschlußfassung über den Antrag der gemischten Commission vom 10. Juli d. J.: Die Verpflichtung zur Reinigung sämtlicher Fahrbahnen auf die Stadt, und die dadurch entstehenden Kosten auf das städtische Budget zu übernehmen. Für den Fall, daß dieser Antrag von der Stadtverordneten-Versammlung angenommen wird, macht der Magistrat seine Zustimmung von der gleichzeitigen Annahme seiner Vorlage über die Erweiterung der Umschlagsteuer abhängig, damit wenigstens eine theilweise Deckung für die entstehenden Mehrausgaben erzielt werde.

Das Residenztheater jetzt und später.

Schon seit einiger Zeit besteht die Absicht, das Residenztheater-Gebäude einer den neuzeitlichen Ansprüchen entsprechenden Umgestaltung zu unterziehen. Ursprünglich war ein vollständiger Umbau in Aussicht genommen worden. Aber hierzu wurde die baubehördliche Genehmigung nicht erteilt. Die Direktion des Theaters wird sich also auf Renovationen beschränken müssen, die freilich, wie wir erfahren, so gründlich und umfangreich geplant sind, daß das alte Haus in Zukunft mit seiner neuen, glänzenden Innenausstattung wohl schwerer wieder zu erkennen sein wird. Namentlich dem Prospekt soll durch entsprechende wirkliche Dekorationen, sowie durch Ausschmückung mit zahlreichen Spiegeln ein freundlicherer Eindruck verliehen werden. Schwere Teppiche und sonstiger Comfort sollen den Aufenthalt im Hause so behaglich als möglich gestalten.

Daß die beschlossenen Erneuerungsarbeiten ziemlich umfangreich sich gestalten werden, geht schon aus der Thatsache hervor, daß die Direktion mit Rücksicht auf dieselben zu einem früheren Saison-Schluss sich gezwungen sieht. Am 30. Mai wird das Publikum von dem, ihm im Laufe der Jahre so lieb gewordenen alten Hause Abschied nehmen müssen. Wir wollen heute schon verrathen, daß Herr Direktor Dr. Rauch dafür gesorgt hat, diesen Abschied nicht nur zu einem herzlichen, sondern gewissermaßen auch zu einem recht schweren zu gestalten.

Der Spielplan, der für den Rest der Saison in Aussicht genommen ist, läßt an Bessigkeit und festem Reize in der That nichts zu wünschen übrig. Eine ganze Reihe von Gastspielen ist bereits jetzt perfekt gemacht. Besondere Zugkraft dürfte jenes des bekannten Komikers Karl Schönbach ausüben. Aber auch an sensationellen Premieren wird es im Laufe des Winters nicht fehlen. So sieht die Direktion u. A. mit Spannung der Aufnahme des neuen fesselnden Schauspiel „Nihil“ entgegen, das den geistreichen Wiener Schriftsteller Hermann Bahr zum Autor hat. — Eine eigenartige Wiedereingliederung soll dem Publikum sobald durch ein mehrabendliches Aufführen von Gotha-Grünfelds bekanntem Damen-Ensemble geboten werden. — Große Kosten, aber wohl auch große Einnahmen, wird ferner die Aufführung der Operette „Die Weibha“ mit sich bringen, jenes Lustspiel der Londoner Bühnen, das auch durch zahlreiche deutsche Städte bereits seinen Triumph angekreut hat. Die Direktion wird nicht fehlen lassen, um dieses Ausstattungsspektakel so glanzvoll als möglich herauszubringen. Schließlich werden auch noch die „Zegernseer“, bekanntlich die erfolgreichen Concurrenten der so beliebten „Schillerseer“, längere Zeit hier gastiren.

Einen Trost können wir freilich den zahlreichen Freunden des „alten“ Residenztheaters heute schon bieten: Sie werden in dem glänzend renovierten Hause, in dem die darstellende Kunst unserer Zeit dank der feinsinnigen Leitung seitens des Herrn Dr. Rauch eine so hingebende Pflege findet, sich nicht minder heimlich fühlen, als aus dem einen Grunde, da die geschätzten Kräfte, deren Talent wir so häufig erquicken, schöne Stunden zu verdanken hatten, auch im neuen Heim weiter wirken werden. Vor einigen Tagen wurde die Contracte sämtlicher Hauptdarsteller und Hauptdarstellerinnen auf weitere 3 Jahre erneuert.

Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß wir in den nächsten Tagen mit dem Abdruck des spannenden Romans „In Fesseln der Schuld“ von Reinhold Ortmann beginnen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon jetzt unsere Zeitung gratis zugestellt.

Der „Zuid-Verein“. Wiesbaden hält morgen, Freitag, den 22. Dezember, eine Vorstandssitzung um 6 Uhr Abends im „Festhausrestaurant“, Morigstraße, ab. Auf der Tagesordnung steht Berichterstattung über die event. Eintragung des Vereins in das Vereinsregister sowie event. Änderung der Satzungen; Vorprüfung der Frage: Verlegung der Sommerferien in den hiesigen Verhältnissen; schließlich Berathung interner Angelegenheiten.

Unser Curbau. Wird das scheidende Jahrhundert mit einer glänzenden Festveranstaltung beschließen und das neue mit einer solchen eröffnen, da die Curbauverwaltung am Sonntag, den 31. Dezember, Abends 9 Uhr beginnend, einen

großen Festball in sämtlichen Sälen zur Feier der Jahrhundertwende veranstalten wird. Zudem wird uns noch vorbehalten, auf das reiche Programm des Abends noch näher einzugehen, bemerken wir, daß die große Polonaise mit der Vertheilung werthvoller Erinnerungszeichen verbunden und um 12 Uhr die festliche Begrüßung des neuen Jahrhunderts stattfinden wird. Zum Eintritt ist Balltoilette (Herren: Frack und weiße Binde) erforderlich. Für die Abonnenten des Curbaus ist der Eintrittspreis gegen Abstempelung der Abonnements- und Fremdenkarten auf 3 M. ermäßigt, für Nichtabonnenten beträgt derselbe 4 M.

Janber-Soiree Mellani. Der Prestidigitateur Mellani wird an den beiden Weihnachtsfeiertagen Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr im Saale des Hotel „Hahn“ Spiegelgasse 15, Soireen in der höheren Magie und modernen Illusion geben. Alle Produktionen, die Herr Mellani ausführt, zeichnen sich durch Eleganz und Kunstfertigkeit aus.

Volkshunterhaltungsabend. Montag 25. Dez. wird der zweite der hier so rasch beliebt gewordenen Unterhaltungsabende des Volkshunterhaltungsvereins stattfinden. Das diesmalige Programm wird ein sehr reiches werden. Von unserer Hofbühne haben sich die beiden beliebten Mitglieder Fr. Bosetti und Herr Neumann in liebenswürdigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. Ferner wird die hier bekannte Concert- und Oratorienfängerin Fräulein E. Klode sowie Herr Sasse (Bariton) einige Lieder zum Vortrag bringen. Den instrumentalen Theil des Abends haben Fr. M. Bouffier (Klavier) und die Herrn Wenzel (Harfe), Hertel (Violine), Gentner (Cello) und Deutsch (Hornium) übernommen. Zum Schluß sei noch auf die Vorträge des Knabenchores der Oranienstraße, unter Leitung des Herrn Organisten Schauf aufmerksam gemacht.

Jahrhundertwende-Feier in den Schulen. Gemäß eines kaiserlichen Erlasses vom 11. d. M. wird in den Schulen die Jahrhundertwende durch eine besondere Veranstaltung gefeiert werden. Einer Verfügung der städtischen Schulinspektion entsprechend wird in den hiesigen sämtlichen städtischen Volks- und Mittelschulen die betr. Feier am nächsten Samstag in den letzten planmäßigen Schulstunden vorgenommen und zwar in der Weise, daß der Klassenlehrer seine Schüler auf die hohe Bedeutung der Jahrhundertwende aufmerksam macht und dann im Anschlusse hieran geeignet erscheinende Lieder- und Deklamationsstücke folgen läßt.

Ein interessantes Dokument. Wie wir bereits vorgestern meldeten, hat der Weinkändler Herr Josef Pohl Jahaber der bekannten Weinstube am Michelberg, der Transvaalgemeinschaft 144 Flaschen alten Rheinwein zu Gunsten der verwundeten Buren übermittleit. Das in der schmerzhaftesten Form gehaltene Dankschreiben des Gesandten Dr. Leyds, mit dem Briefkopf „Gazantochop van de Zuid-Afrikaansche Republiek“, erregt begreiflicher Weise nun das lebhafteste Interesse der Stammgäste jener Weinstube.

Kgl. Schauspiele. Mehrfach geäußerten Wünschen entsprechend wird die nicht übermäßig lange Vorstellung des „Wildschütz“ am 23. Dez. erst um 7^{1/2} Uhr beginnen.

Das Männer-Quartett „Silvia“ hält seine diesjährige Weihnachtsunterhaltung und Christbaum-Verloosung am Dienstag, 26. Dezember, Abends von 6 Uhr an, im Saale „zum deutschen Hof“, Goldgasse ab.

Der Volkshunterhaltungsverein läßt seit einigen Monaten hier und in der Umgegend gute und billige Jugend- und Volksschriften verkaufen. Außer den schon früher hier genannten Verkaufsstellen sind neuerdings solche eingerichtet Wilhelmstraße 52 Buchhandlung von Moritz und Wenzel; Morigstraße 50 Buchhandlung von Schider. In Hahn sind die Schriften bei Kaufmann Carl Best II zu haben.

Ein ehrlicher Finder. Beim Aussteigen aus einem Zuge am hiesigen Taunusbahnhofe verlor gestern Mittag ein Herr aus Mainz, als er seinen Handschuh auszog, den Brillantenstein seines Ringes. Er setzte sofort 10 Mark Belohnung aus für die Auffindung des theuren Kleinods. Nach vielem Suchen war ein Wagenwärter der Finder, der das Verhohert sofort ablieferte und das versprochene Goldstück auch eingehändig erhielt.

Der Verein für Nass. Alterthumskunde und Geschichtsforschung hielt am Mittwoch Abend im großen Museumsaal seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vereinsvorsitzende Architekt Hr. Wagner, der seitige Leiter des Vereins widmete in seiner Begrüßungsansprache dem vor einigen Monaten verstorbenen, um die nassauische Alterthumskunde hochverdienten früheren Vereinsdirektor, Amtsgerichtsrath Duffel einen warmen Nachruf. Nach dem Jahresbericht des Konservators, Museumsvorsteher Hr. Ritterling ist die Sammlung des Vereins im jetzt ablaufenden Jahre um fast 250 Stück, zum Theil recht ansehnlichen Werthes, durch Schenkungen oder Kauf bereichert worden. U. a. hat Herr Hr. Eugenbühl hier, dem Verein eine bedeutende Sammlung römischer Münzen aus dem Nachlaß seines Vaters überwiesen. Jeder im Lande kann sich um die Vereinsfrage ein Verdienst erwerben, wenn er von auffälligen Erwerbungen, unter denen man Gräber usw. vermuten könnte, dem Verein Nachricht giebt. — Sehr interessant war der von Herrn Oberlehrer Dr. Heymach gehaltene Vortrag über Graf Ludwig von Nassau-Weilburg, der im Kampf der Niederländer gegen die Spanier eine so bedeutende Rolle gespielt hat. — Im weiteren Verlauf der sehr zahlreich, auch von mehreren Damen, besuchten Generalversammlung wurden Wahlen und sonstige geschäftliche Angelegenheiten erledigt.

Kunst und Wissenschaft.

Wiesbadener Malerfestspiele.

Wie uns aus Berlin von unseren dortigen K.-Correspondenten geschrieben wird, ist das Festspielprogramm im Gegensatz zu einer kürzlich durch die Blätter gegangenen Meldung noch nicht endgültig festgelegt. Der Intendant des Wiesbadener Hoftheaters, Kammerherr von Hülse, wird Mitte nächsten Monats in der Reichshauptstadt erwartet, um die allerhöchsten Befehle wegen der Festspiele entgegen zu nehmen. Jedemfalls wird „Oberon“ in der neuen Bearbeitung, an welcher

der Intendant, der Königl. Kapellmeister Schlar und der Dramaturg Lauff mit vereinten Kräften arbeiten, die piéces de résistances bilden und dem Vernehmen nach etwas neu an die Dage wesen, namentlich in scenischer Hinsicht sein. Herr Intendant von Hülse bearbeitet das ganze Scenarium. Er ist mit dieser Arbeit bereits ein halbes Jahr lang, schon seit der Nordland-Reise des Kaisers, an der Herr von Hülse bekanntlich Theil nahm, beschäftigt. Der erste Akt der textlichen und musikalischen Neubearbeitung wurde dem Kaiser bereits in Liebenberg vorgeführt. Wenn sich auch ein abschließendes Urtheil noch nicht bilden läßt, so war doch der Beifall der damaligen Liebenberger Gesellschaft ein einmüthiger und großer. So viel dürfte feststehen, daß dem alten „Oberon“ durch die Neubearbeitung wirklich neues Leben zugeführt wurde. Gegenwärtig herrscht eine fleißige Thätigkeit, das Werk in allen seinen Theilen zu vollenden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Bischofswahl in Mainz.

Mainz, 21. Dez. (Privattelegramm.) Bei der heute Mittag vorgenommenen Bischofswahl wurde Professor Dr. Heinrich Brück aus Mainz zum Bischof gewählt.

London, 21. Dezember. In hiesigen leitenden Kreisen ist von der Absicht, weitere englische Regimenter aus Indien nach Südafrika zu senden, nichts bekannt. Man hält die Lage in Indien für sehr ernst, da die Nachricht von den Niederlagen der Engländer dort, eine Gefahr unter den Eingeborenen herbeiführt. Man dürfte die indische Armee nicht zu sehr schwächen. — Vom Tugela wird noch gemeldet: Der Aufklärungsdienst ist sehr schwierig, da die Buren ausgemachte Schützen weit in das Vorland vordringen, die sich dort eingraben und es selbst mit großen Abtheilungen aufnehmen können.

London, 21. Dezember. Die Westminster Gazette veröffentlicht einen amtlichen Bericht, welchen General Buller an das Kriegsamt sandte, der aber bisher unbeachtet geblieben ist. Buller fordert in demselben das Aufheben des nördlichen Theiles von Natal, 20,000 Mann zur Unterstützung der Tugela-Linie und 100,000 Mann zum Normarsch gegen Bloemfontein durch die Kap-Colonie. Die ganze Schuld an den Niederlagen fällt hiernach auf das Kriegsamt zurück. — Die Regierung kann sich trotz der großen Noth, in welcher sie sich befindet nicht dazu entschließen, weitere Truppen nach Südafrika zu senden, da sie fürchtet, wenn die indischen Militärtruppen mobilisiert werden, dieselben könnten einen schlechten Gebrauch von ihrer Waffe machen.

Hamburg, 21. Dezember. Der Blumenhändler Schröder wurde gestern verhaftet, unter dem Verdacht, den Brand in seinem Hause, wobei vier Menschenleben vernichtet wurden, angelegt zu haben.

Correspondent und verantwortlich für Politik, Frankreich und Kunst Moritz Schäfer; für den lokalen und allgemeinen Theil Conrad von Ritzger. — Verantwortlich für den Literaturtheil Wilhelm Herr. Schmitt in Wiesbaden.

Erklärung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt in seiner heutigen Morgenausgabe unter der Spitzmarke „Unlauterer Wettbewerb“ einen tendenziös gefärbten Bericht über eine Schöffengerichtsverhandlung, welche von meinen Concurrenten, den Herren Gehr. Wollweber und Nicolaus Kölsch, hier selbst provoziert wurde, weil ich die Umänderung einer Petroleumlampe zu „Gasglühlicht“ für 4 M. offerirte. Selbstverständlich kann man eine Petroleumlampe nicht zu Gasglühlicht umändern, und war mit meiner Offerte nur gemeint, daß man jede Petroleumlampe mittelst eines Apparates auf dieselbe Leuchtkraft wie Gasglühlicht bringen kann.

Wenn ich in der betreffenden Schöffengerichtsverhandlung mich kurzer Hand auf vieles Zureden des Richters zu einem Vergleich herbeiließ, indem ich mich zur Zahlung von 50 M. an das St. Josephshospital bereit erklärte, so ist damit noch lange nicht eine Verurtheilung wegen unlauteren Wettbewerbs erfolgt.

Mit den übrigen im Tagblatt-Bericht enthaltenen gehässigen persönlichen Angriffen gegen mich ist natürlich nur beabsichtigt, der fasssam bekannten Konkurrenz des Lang-Gassenorgans gegen meinen in Wiesbaden als Buchdruckereibesitzer domicilirenden Bruder von Neuem Ausdruck zu geben.

So weit wie der Herr Hofbuchdrucker in der Langgasse, welcher über mehrere Millionen verfügen soll und sich deshalb sehr wohl eine comfortable Villa leisten kann, habe ich es allerdings noch nicht gebracht. Der mir im Blatte dieses Millionärs spöttisch und schadenfroch gemachte Vorwurf, daß ich nur ein „kleines Logis“ in Frankfurt inne habe, schmerzt mich daher nicht, vielleicht bringe ich es aber noch ebensoweit wie der „Beherrschter“ der Langgasse. Auch daß ich den Verstand meiner Gasglühlichttariffel ohne Lehrling und Gehilfen und ohne Werkstätte und ohne Magazin bewerkstelligen, auch keine pompöse „altdenkliche“ Comptoir Einrichtung besitze, macht mir keine Sorgen. Mir genügt, daß ich Vertreter einer großen Gasglühlichtfabrik in Berlin bin und meine Aufträge direct von der Fabrik effectuiren lasse, so daß ich

Transportfeste Glühkörper

keine Schund- oder Bazarwaare

für 28 M. per 100 Stück franco liefern kann.

Gasglühlicht-Industrie „Hassia“

Vertreter: Carl Bommert

Frankfurt a. M.

Unsere heutigen Werbeanzeige liegt ein Beispiel von S. Schwarz, Berlin, über Klüppel-Bäder bei, worauf wir unsere Leser hierauf besonders aufmerksam machen. 2693

Königliche Schauspiele.Freitag, den 22. Dezember 1899.
284. Vorstellung.

19. Vorstellung im Abonnement D.

Die beiden Genovren.Aufspiel in 4 Aufzügen von Paul Linbau.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/4 Uhr.
Samstag, den 23. Dezember 1899.
285. Vorstellung.(Bei aufgehobenem Abonnement.)
Anfang 3 Uhr Nachmittags:
(Kinder-Vorstellung.)**Der Schönheits-Markt.**Ballet in 3 Bildern von Fr. Rautsky. Musik von Carl Fritsch.
Arrangiert von Ruediger Balbo.
Vorher:**Hänsel und Gretel.**Märchenpiel in 3 Bildern von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
Einfache Preise.**Residenz-Theater.**

Direktion: Dr. phil. H. Rausch.

Freitag, den 22. Dezember 1899.

Drittes Gastspiel der französischen Gesellschaft

„La Roulotte“

Le célèbre théâtre Montmartrois de Paris.

Directeur: Georges Charton.

1. Prologue du poète Hugues Delorme, dit par Mlle. Francine Lorée.
2. M. Gaston Perducat dans ses oeuvres.
3. Adieu a Suzan (chanson animée) Poésie de Musset, Musique de G. Charton. M. Clément-George, Mlle. Mendelyes.
4. M. Georges Charton dans ses compositions.
5. Mlle. Béatrice de Castillon (chansons Louis XV.)
6. Dans le Bois (chanson animée) Poésie de Grenet, — Bancourt. Musique de Charton, Mlle. Andrée Genel. Mr. Clément-George.

LE DÉMÉNAGEMENT de PIERROT.

Cantomime de Xavier Priras.

- | | |
|--------------------|--------------------------------|
| Pierrot | Le célèbre mime Georges Wague. |
| Colombine | Mlle. Christiane Mendelyes. |
| Le Propriétaire | M. Spark. |
| Le Chanteur | M. G. Perducat. |
| La voix céleste | Mlle. Andrée. |
| Un vulgaire sergot | M. Plum. |

Pause.

47 RUE BREDA.

Chanson animée au 3 étages de M. P. Gavault.

Musique de Georges Charton.

- | | |
|---|---------------------|
| Le monsieur très chic | M. Georges Charton. |
| Cunegonde | M. Spark. |
| Florentine | Mlle. Lorée. |
| Agathe | Mlle. Mendelyes. |
| 9. Mlle. Béatrice de Castillon (chansons modernes). | |
| 10. Effronté comme un Page (chanson animée). Poésie de Codely | |
| Musique de Charton, Mlle. A. Genel. — Mlle. Francine Lorée. | |

11. M. Spark dans ses chansons Montmartroises.
12. Minuit et demi.

Tragédie en prose de M. M. Achard et de Pitray.

M. Georges Charton. — Mlle. F. Lorée.

Pause.

13. Honnissot qui maly danse.

Fantaisie de M. M. Mendrot et F. Camy.

- | | |
|-------------------|------------------|
| Ciboulette | Mlle. A. Genel. |
| Clo-Clo | Mlle. Lorée. |
| Ketty | Mlle. Mendelyes. |
| Le vieux marcheur | M. Spark. |
| Café au lait | M. G. Wague. |
| Le gendarme | M. Georgy. |
| Rafala | M. G. Perducat. |

Der zur Veranlassung kommende Konzert-Führer ist in lebendwürdigster Weise von Herrn Franz Schellenberg (Pianoforte-Magasin, Kirchgasse) zur Verfügung gestellt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/4 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr, Sonn- u. Feiertags Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr: 1139

Grosses Programm.

Näheres Strassenplacate.

Sobald wieder eingetroffen:

Löst. Frühstück's Suppen

Gemüse- und Kraftsuppen

Bouillon-Kapseln

Suppen-Würze

MAGGI292/118 bei J. Heibig, Blücherstrasse 4.
Eignen sich als praktische Weihnachtsgeschenke ganz besonders!**H. Hintz, Buchrevisor, Yorkstr. 13, 1.**

Auch f. Record, Concurs., Nachschreibungs-, rüch, Geschäftsbüch. 8221

Fr. Tafel- und Kochäpfel.

per Pfund 10—12 Pfg. Metzgergasse 30. 8222*

Wir bringen hiermit

zur öffentlichen Kenntniss,

dass wir für unsere zu

schließende Ehe vollstän-

dige Gütertrennung ein-

geführt haben. 8223

Wiesbaden, 20. Dez. 1899.

Julius Rüdling

Pauline Lauth.

Entlassen eine dunkelbraune

Jagdhündin

auf den Namen Diana werd.

Wiederbringer Belohnung. Wer

Ankauf wird gewährt. 8226

Näheres Rheinstraße 20.



Zum Backen und Kochen
mit Zucker fein verrieben, in den 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 20 Pfg.
5 „ 75 „
Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern gratis.
Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, dabei wohl schmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.

D. R. G. M.
Neu!
Kugel-Vanille
in Kugeln, dosirt, dass 1 Kugel eine Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao auf feinsten Vanillir, wodurch deren Wohlgeschmack überraschend gehoben wird.
Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.

Bestrauzucker
zum Bestreuen des Gebäcks, an Stelle von Vanillesücker in Beuteln à 10 Pfg.
Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin, wenn mit Namen Haarmann & Reimer versehen.

General-Vertreter Max Elb in Dresden.
Zu haben in Wiesbaden bei:
A. Berling, Wilh. H. Birk, H. Eifert, Peter Enders, Adolf Genter, Th. Henrich, E. M. Klein, C. W. Leber, Medional-Drog. „Sanitas“, Carl Merts, Peter Quint, J. M. Roth, Nachf., Emil Rappert, Julius Steffebauer, J. W. Weber.



Friedrich Simon
Telephon 885. Michelsberg S. Telephon 885.
Großer Fischverkauf von immer frischerer Waare zu billigsten Preisen:

Offerire: 863
fr. u. allgeröste ansgefuchte Egmont-Schellfische per Pfd. 35 Pfg.
fr. mittel dto. „ 30 „
fr. kleine dto. „ 25 „
fr. blütenw. Seehecht i. ganz. Fisch „ 35 „
fr. „ i. Ausschnitt „ 45 „
fr. „ Cablian i. ganz. Fisch „ 35 „
fr. „ i. Ausschnitt „ 45 „
fr. Halsfols (Rozungen) „ 45 „

Lebende Hechte per Pfd. 1.— Mt.
tote u. lebende Bamberger Spiegelfische,
das beste u. rein schmeckende was von Karpfen existirt nur
per Pfd. 95 Pfg.
schön. frisch. Rheinlachs „ 2,20 Mt.
Salm.
Alle Sorten Fischconserven, Räucherwaaren und Marinaden.
Beste u. billigste Bezugsquelle für Wirthe und Wiederverkäufer.
Bestellungen auf Weihnachten erbitte frühzeitig. Bei Vorausbestellung liefere gepuht und frei ins Haus.

Bäckergehilfen-Verein Wiesbaden.

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit

Ball,findet am 26. ds. MtS. von 8 Uhr ab in der „Männerturnhalle“, Planchstraße Nr. 16, statt. Wir beehren hierzu unsere werthen Mitglieder und Kollegen, sowie unsere geehrten Herren Gäste, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einzuladen.
1169Hochachtungsvoll,
Der Vorstand.

Beisitzung Herr Max Kaplan, Tanzlehrer.

Die beiden Mähen und Mähenrechten extra und Dienst-waffenrechte, sowie Hosen, feine und weisse Unterkleider Schreibmaterialien, Gratulationskarten u. Cigarren kauft man am billigsten bei

8202

M. Sattler,
Feldendstraße 1, Ecke der Bleichstraße.

Daher werden Bestellungen auf Uniformen nach Maß und das Belegen von Waffenrechten angenommen. Militär-schneider, Polizei-, Post- u. Bahnbeamten erhalten die Waare zu äußerst billigen Preisen.

Heute frischen Schellfisch,
pro Pfd. 25, 30 und 35 Pfg.
Konsumhalle Rahnstr. 2 u. Moritzstr. 16.**Auf dem Weihnachtsmarkt.**
Empfehle meine so beliebten selbstverfertigten Schutranzen und Taschen, Hosenträger, Portemonnaies, Kinderweissen u. f. m. und bitte um geneigten Zuspruch. Nach ganz besonders auf die Dauerhaftigkeit und Billigkeit aufzuweisen.
1174**Ph. Vogt, Sattler,**
Näherberg 23.
Auf dem Weihnachtsmarkt an der Feuerwache.**Neues Fischgeschäft.**

24. Wellrichstraße 24.

**Täglich frische Zufuhr!****Heute und Samstag**

in feinsten Qualität frisch eintreffend:

Feinsten ansgefuchten, allgerösten Egmont-Schellfisch, per Pfd. 35 Pfg., große 30, mittel 25 und kleine 20 Pfg.

Cablian, blütenweiß, Seehecht mit Kopf 25 Pfg., mit Kopf 35 Pfg. Ausschnitt 40, Ausschnitt 45.

Rozungen (Limandes, Halsfols) 40 Pfg.

Weihnachts-Karpfen

in lebendfrischer Waare, per Pfund 70 Pfg.

Feinster rothfleischiger Salm

im ganzen Fisch Mt. 1.—, im Ausschnitt 1,20.

Seezungen (Soles), Steinbutt (Turbot), Fluhhecht, Tafelzander, Schollen.

Barsch 40 Weissfisch 25, Knurrhahn 20, Alle Räucherwaaren und Marinaden. Del-jardinen, Kronenhummer, Caviar.

Wirthe und Wiederverkäufer Engrospreise. Beste Bezugsquelle. — Prompter Versandt.

Wiesbadener Fischconsum**Wilh. Frickel,**
Wellrichstraße 24. Telephon 869.
NB. Auf dem Markt unterhalte keinen Stand. Bestellungen erbitte frühzeitig! 1177**Eindankbares Geschenk**

sind unsere

Portemonnaies.

(Grosse Auswahl.)

Dieselben zeichnen sich durch Haltbarkeit, elegantes Aussehen und Billigkeit aus. 1082

Die so beliebten

Gold-Täschchen

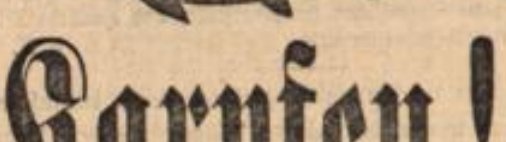
geben wir — soweit der Vorrat reicht — mit 30 und 40 Pfg. p. Stück ab.

Backe & Esklony,

Fabrik feiner Parfümerien u. Drogerie.

Tannustr. 5. Gegenüber dem Kochbrunnen.

Telephon 453. Telephon 453

**Karpfen!!**Empfehle nur feinste, rein schmeckende lebende Spiegel- u. Schuppenkarpfen in jeder Größe bei billigstem Preis! Ferner treffen besonders schöne La. Rorderneher Angelschellfisch von 25 Pfennig an per Pfd., Cablian Merland, Schollen, Zander, Limandes, Steinbutt, Seezungen, rothfleischigen Salm, pr. Pfd. 1,80, leb. Bachforellen, leb. Schleien, leb. Aal, leb. Barsch, leb. Hecht, leb. Hummer, Austern, sowie alle feinsten marinierten wie geräucherte Fischwaren.
1178**Joh. Wolter,**Ostender Fischhandlung,
Ellenbogengasse 7 u. auf dem Markt.

E. M. KLEIN, 1 Kleine Burgstrasse 1. Telefon 663.**Delicatessen.**

Strassburger Gänseleberpasteten,
Pommersche Gänsebrüste,
Caviar, Lachs und Aal,
Delicatess-Heringe u. s. w.,
Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst,
Feine Leberwürste.

Weine.

Niederlage der
Firma Joh. Klein, Johannisberg i. Rheingau.
Hoflieferant
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Punschessenzen, Rum und Arac. 00

Dies sind die praktischsten Geschenke.

Chocolade, Cacao, Thee, Biscuits,
und feine Honigkuchen.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern theuren innigstgeliebten Vatten, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Berger

plötzlich und unerwartet aus diesem Leben abzurufen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. Dezember, Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Feldstraße Nr. 17 aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die tieftrauernde Wittwe

Catharine Berger, geborene Bettendorf.

1168

Am 24. Dezember, Abends, findet

**Schluss
meines Ausverkaufes**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen statt und lade ich zur Benützung dieser äußerst günstigen nicht wiederkehrenden Gelegenheit höflichst ein 1086

P. A. Stoss,

Medicinisches Waarenhaus und Gummi-Fabrikate.
Lannstraße 2.

**Alle Sorten
natürliche und künstliche**

Mineralwasser,

Rheinweine

von 55 Pfg. an,

Moselweine

von 75 Pfg. an,

Rothweine

von 85 Pfg. an,

Südweine

und

Champagner

empfiehlt

Saladin Franz.

10 Wörthstraße 10.

Telephon 823/904

Butter, naturr., 6 W. Honig
4.50 W. Frauenmantel
3 W. feine Gänse, Enten, fr. ge-
schlachteter, 5 W. je 10 Pfd.
Brecher. Linde 5/68
2653 via Breslau.

Bouquet- und Kranzbinderei, Blumenhandlung

von Heinrich Roth, Bahnhofstr. 5.

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, Gesellschaften und Vereinen bei allen in dies Fach einschlagenden Aufträgen mit billiger Preisberechnung. 1117

Ball-Bouquets von 25 Pfennig an. K

Bitte um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll

H. Roth, Blumenhandlung.

Täglich frische Schnittblumen.

Normalhemden

Unterhosen

Unterjacken

Strümpfe, Oberhemden

Kragen, Manschetten

Servietten, Taschentücher

Specialität Kravatten

Handschuhe, Hosenträger

liefert stets bei größter Answahl

Adele Levi, Mauritiusstr. 8.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versicherungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Tagator und Auctionator.

Cigarren und Cigarretten,

zu

Weihnachts-Geschenken

1142

passend,

empfiehlt in grosser Auswahl zu allen Preisen (Packungen zu 25, 50 und 100 Stück)

W. Bickel,

Langgasse 20.

Langgasse 20.

Metzgerei

neu eröffnet.

Fleischpreise wie folgt:

Rindfleisch 1 a Pfd. 54 Pfg.

Kalbsteck 1 a Pfd. 60 Pfg.

17 Hermannstraße 17.

636

Carl Braun,

Inhaber: Georg Hering,
Kürschner- und Hutgeschäft,
13 Michelsberg, Wiesbaden Michelsberg 13.



unterhält
reiches Lager
selbst-
gefertigter
Muffs,
Pelz-Barotte,
Pelz-Mützen,
Kragen
und Colliers,
Fussäcke,
Pelzverlänger
etc.

Eigene Werkstätte im Hause für Neuanfertigung,
Umarbeitung, Reparatur von Pelzwaren jeder Gattung.

Alleinige Vertretung und
Niederlage der Münchner Loden-
fabrik Joh. Gg. Frey, München.

**Hervor-
ragend**

in Bezug auf Halt-
barkeit und Preis-
würdigkeit, bequeme
Passform und höchster Eleganz ist das
Fabrikat der Mainzer Wsch. Schuhfabrik
H. Jourdan 1135

von

Gustav Jourdan,
Wiesbaden.

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstr.

Streng feste Preise auf jedem
Paare verzeichnet.

Mainzer Wild- und Geflügel-Halle

35/37 Nerostraße No. 35/37.

726 Telephon 726. 726 Telephon 726.
Empfehle den geehrten Herrschaften ganz besonders feines und
gutes Geflügel, welches nur aus Milchmatt besteht, zur

Weihnachts-Feier.**Geflügel.**

Bluthentelche Mast-Gänse
Enten
Junge Dohnen
Tauben
Truthühne
Kappannen
Franz. Vögelchen
Feinste Fricasale-Pücker
Perlhühner

Wild.

Rehzer
Rehzeile
Rehbug
Gänse
Gänsebraten
Gänsezimmer
Gänsekeule
Gänse
Schneepfen

anerkannt zum billigsten Tagespreis

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Emil Petri.

Turn-Verein.

Dienstag, den 26. Dezember (2. Weihnacht-
Feiertag) Abends 8 Uhr:

Abend-Unterhaltung,
Christbaum-Verlosung und Ball
in der Breinsternhalle, Dellmündstraße 25. 1126

Zu dieser Veranstaltung werden somit die werthen Ehrenmitglieder,
activen und inactiven Mitglieder sowie die Inhaber von Jahreskarten
freien Zutritt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Ausverkauf

moderner Damenhüte schon von 2 W. 50 Pf. an
Philippsbergstraße 45, Part. rechts. 3424

XIV. Jahrgang.

2014年12月15日

Roman von Gregor Samokow.

„Gott hat Dich befehligt“, sagte der Baron, „und Alles zum Guten geführt, mit bleibst nur der Schmerz, daß ein Träger unseres Namens zu solcher Niedrigkeit hat herabfallen können. Reinhard würde doch seiner Liebe und seinem Wort nicht untreu geworden sein, und ich selbst würde ihm niemals solche Untreue haben rathen können; er muß sich nun mit dem begnügen, was ich für ihn erhalten habe und für ihn noch schaffen kann, und auch das wäre ja vor Kurzem noch ein großes, niemals zu erreichendes Glück gewesen. Die Arbeit meines Lebens ist befehlt, ich habe den letzten Besiß meines Hauses erhalten, und der Vergangenheit steigt nunmehr der Segen meiner Vorfahren herauf und auf Dir. Du gutes Kind, ruht dieser Segen.“

„Ich soll mich“, sagte er, „zur Hälfte an Ihrem Unternehmen betheiligen, was habe ich dazu gethan?“

„Und wenn Du annimmst, mein Vater“, sagte sie dann, „was Herr Geldermann bietet und was Du, wie er meint, nicht verlangen kannst, ohne ihn selbst zu berauben, dann legt mir ja auch wohl der Name unseres Hauses keinen Zwang mehr auf, wenn mein Herz sich sträubt, die Bedingungen der Stiftung zu erfüllen.“

(Schluß folgt.)

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden
weiteste Verbreitung.

Der Weingutsbesitzer **Joh. Jos. Esler** zu Detsch, Bömer-
straße 7, hat ein Halbfäß 1892r Wein **Tooberger Indice** und
Hochten abgefüllt und verkauft die Fasse incluz. Glas zu 2 Mark
20 Pf. und bringt dieses hiermit zur gefälligen Kenntniß und
Empfehlung.

 Philipp Velte, Webergasse 54, 
Kanarienzüchterei, Vogel- und Vogelfutter - Handlung.
Empfehle
Hochfeine Harzer Edelroller
mit tief gebogenen Hohlrollen, Hohlshockel, Klingelrollen, Knorre und tiefen Flöten.
Beste und billigste Bezugsquelle für in- und ausländische Vögel.
Kardinäle, feuerrothe, voll im Gesang, Mk. 12.—
Kardinäle, grau mit rother Haube, voll im Gesang, Mk. 6.—
Chinesische Nachtigallen, abgehornte Sänger, (Doppelüberschläger) Mk. 6.—
Dompfaffen, zwei Lieder singend, Stieglitze, rothe Hänflinge, Citronen- Zeisige, Rothkehlchen, Drosseln etc. 1096

Gold, Silber, & Alfenidewaaren,
zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. 1106
(Im Hause d. Viehh. General-Auzeuger.)
Mauritiusstraße 8 1. Etage.  Kein Laden 

Die Weingrosshandlung des Hotel & Badhaus „Zum Adler“

Wiesbaden,

empfehlte Weiss- und Rothweine in anerkannt guter Qualität zu festen mässigen Preisen

nach Preisliste.

1170

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden — Grosses Lager.

und Uhren verkaufte durch Ersparnis hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter.

Langgasse 3, 1 Stiege, an d. Marktstrasse

Kauf u. Tausch von altem Gold und Silber

1893

Zur Weihnachtszeit

bringe meine Specialitäten (frisch assortirt):

In u. ausl. Schmuck- u. feine Lederwaaren

in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

(Restbestände aus meinem früheren Lokal Wilhelmstrasse 32 werden weiter mit 10 und 5 % abgegeben.)

00

Ferdinand Mackeldey,

„Nassauer Hof“, Wilhelmstrasse 48.

Kinder-Rochherde

für Kohlen-, Gas- und Spiritus-Heizung in unübertroffener Auswähl.

Puppen-Einrichtungen

(Alles zum wirklichen Gebrauch)

in nur gebiegender, einfacher und hochfeiner Ausführung empfiehlt als Spezialität

947

M. Frorath,

Telephon 241. — Kirchgasse 10.

Magazin f. Haus- u. Kücheneinrichtungen.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Pelzwaaren:

Colliers,
Kragen,
Müffe,
Vorlagen

zu billigsten Preisen.

Franz Schwerdfeger,

Kürschner,

Paulbrunnenstrasse 12.

937

Hüte,

steife, schwarz und farbig.

Prince of Wales

von Mt. 2.80 an,

sowie große Auswahl in

Mützen.

F. Lammert Sattler

9 Grabenstraße 9,

empfehlte zu Weihnachten seine selbstverfertigten

Hand- und Reisekoffer,
Reise-, Courier- und Damen-
taschen, Reise-Nezessaire,
Schulranzen,

Hosenträger, Portemonais,

in nur guter Arbeit zu billigen Preisen,

Schaufel- und Spielpferde

in hochfeiner Ausführung.

Stickerien werden montiert.

Reparaturen gut und billig.

Peter Becker, Bürstenmacher,

Mauritiusstr. 8. — Gegründet 1871.

empfehlte: alle Arten Besen und Bürstenwaaren große Auswahl in Schwämmen, Kammern, Fenster- und Wagenleder, Federbesen von den einfachsten bis zu den feinsten in Straußfedern. Alles in bekannter guter Qualität.

732 6

Emmericher Waaren-Expedition,

Marktstrasse 26,

empfehlte

Punsch-Essenzen

von der Firma

1045

H. J. Peters,

Cöln a. Rh.



Kanarienvogel- & Vogelschutz-Verein

Wiesbaden

hält seine

Grosse Ausstellung

und Verkaufsmarkt, verbunden mit Prämierung,

garantiert selbstgezeugter

edler Gefangenen erster Züchter Wiesbadens

vom 17. bis 24. Dezember 1899 in dem schönen Lokal des Restaurants

„zum Pfau“, Ecke Paulbrunnen- und Schwalbendammstrasse, ab.

Der Verein hält es für seine Pflicht, nur gute selbstgezeugte

Kanarienvögel zu offerieren und bietet sich dem verehrten Publikum die

beste Gelegenheit zum Einkauf für Weihnachtsgeschenke. — Gefangene

Vögel werden auf Wunsch bis zum Neujahr aufbewahrt.

Mit der Bitte an die verehrten Einwohner Wiesbadens, uns gütigst

unterstützen zu wollen, ladet zum Besuche höflich ein.

Eintrittsgeld 20 Pf.

Der Vorstand.

H. Doppelstein, Hüfnerstrasse 5,

519

10 Millionen Mark baar.

bezogen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinn: M. 500.000, 300.000, 200.000,

100.000, 70.000, 60.000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 15. und 16. Januar 1900.

Originallosse inkl. deutscher Reichsteuerei

für Mt. 22.00, Mt. 11.00, Mt. 5.50, Mt. 2.75.

Probelosse, aus welchen alles Nähere ersichtlich, werden

auf Wunsch im Voraus gratis.

M. WOHLGEMUTH, Braunschweig.

Konkurs- Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns L. Kommand
in Firma Emil Paqué Nachfolger, Goldgasse 15,
hier, gehörigen Waarenbestände, als:Damen-, Herren- und
Kinder-Schuhe u. Stiefel
(Ballschuhe, Gummischuhe, Turn-
schuhe, Winterschuhe und Stiefel-
Einlegesohlen aller Art)werden bedeutend unter
dem Selbstkostenpreis aus-
verkauft.

Der Konkursverwalter.

1134

P. Enders,

Telephon 195,

Michelsberg 32,

empfehlte für bevorstehende Festtage:

Delicatessen:

Thüringer Rothwurst.
Thüring. Zungenwurst.
Thüringer Sülze.
Goth. u. Braunschweig.
Cervelatwurst.
Aecht ung. Salami.
Braunschweig. Mettwurst.
Frankf. Würstchen.
Aecht Bad. Landjäger.
Feine Leberwürste.
Lachsschinken.
Pommersche Gänse-
brüste.

Caviar.

Aal u. Lachs in Gelee.
Delicatess-Märinge.
Sardinen a l'huile.
Sardellen-Butter und
Anchovy-Paste.
Sardinen u. Anchovy
in Gläsern.
Hummer.
Nordsee-Krabben.
Ochsenzungen.
Corned Beef.

Stets frische Sendungen

Tafelbutter, Pumpernickel u. div. Käse.

Weine:

Roth- und Weissweine:

Bordeaux

vom Hause Munzer & Fils, Bordeaux.

Deutsche Schaumweine

(Math. Müller, Ewald, Schults und Groté).

Punsch-Essenzen.

(Rum, Arrak, Annanas, Burgunder und Rothwein)

von Sellner, Röder u. Gilka.

Südweine

vom Hause Agallo Pries & Co., Malaga.

Portwein, Cherry, Madeira, Malaga etc.

Conserven:

Sämtliche neue

Obst- und Gemüse-Conserven.

Chocolade.

Thee. Biscuits. Honigkuchen.

Fritz Meinecke

Sattlerel

1033

Friedrichstr. 48 WIESBADEN Friedrichstr. 48

nahe der Infanterie-Kaserne

empfehlte zur Weihnachtszeit

selbstverfertigte Schulranzen,

Schultaschen, ferner Hosenträger,

Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Reise-

taschen, Koffern, Schaukelpferde etc.

Steh- und Hänge-Lampen

empfehlte sehr billig

wegen Aufgabe des Artikels

auf Abzahlung

in wöchentlichen Raten von 1 Mark an,

das grösste Waaren-Credit-Kaufhaus 1147

J. JTMANN,

Bärenstrasse 4, I. u. II. Etage.

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 299.

Freitag den 22. Dezember 1890.

14. Jahrgang.

Gedenket der Veteranen!

Eine Zählererinnerung.
(Fortsetzung und Schluss.)

Als ich mich zu meinen Zählerfreunden, die ich fast alle schon in warmer Gaststube in feuchtföhlicher Stimmung antraf. Da war ja auch so manches Drollige und Urtümliche bei der Zählerei vorgekommen.

Ob die Lustigkeit jedoch auf ihren Höhepunkt stieg, mußte ich erzählen, wollte ich anders meinen Zweck erreichen.

Und nun berichtete ich von dem kranken Gefreiten, der bei Düppel gestürzt, bei Aisen den Uebergang mitgemacht, bei Probus in der Schlacht bei Königsgrätz im Feuer gestanden, in Frankreich sich geschlagen, von dem Kameraden, der, während wir hier sibel leipen, nach Lust ringt und keinen Tropfen im Hause hat, sich zu laden, der nicht immer den Hunger seiner Kinder stillen kann. Sei, wie da die Wörfer hervorkamen! — Kamerad Dörken, Reserve-Leutnant bei den Bären, einer der Stürmer der Spitzer Höhen, der sich in Frankreich die Epauletten holte und nun dem Krieger-Verein präsidirte, wozu zuerst seinen Thaler hin. Fühlte er vielleicht damals schon den Reim derselben schleichenen Krankheit, die 10 Jahre später die 3 Soldaten auch bei ihm kommen sollte? —

Bald lagen viele Mark vor mir. Fröhlich ging ich heim. „Ruhers Zeit“ besorgte die Gabe anderen Tages.

Der Dezember rückt weiter voran und in den Familien traf man geheime Vorbereitungen zum schönsten Feste, der Weihnacht mit ihrem Kerzenschimmer und den glücklichen Gesichtern. Ganz in der Stille collectirte ich. Diesmal belam ich noch reichlicher. Hier gab ein Kamerad „eine fine Flasche“, da einer „nen guten Cognac“, auch Cigarren, Tabak und ca. 50 Mark brachte ich für den braven, kranken Mann mit ordentlichem weicher Braut droben an Berges- halde zusammen. —

Der heilige Abend kam. Gegen alle Gewohnheit bescheerten wir diesmal erst in der Frühe; den Abend hatte ich noch eine heilige Pflicht. Meiner Ansicht, daß, wenn wir alles Geld der Familie des H. gaben, diese damit Schulden zahlen würde, stimmte Freund A. bei, deshalb kaufte ich ein Riesenstück Rindfleisch für Suppe und Braten für die Feiertage, Meilwürste und Schinken, Kaffee und Zucker etc. etc. und für die Kinder einige Spielsachen, Backwerk und Äpfel und Nüsse ein. Dies nebst den anderen Liebesgaben sandte Fabrikbesitzer Kamerad Dohmann durch einige Arbeiter per Zieh- karren in großem Korbe auf den „Lichtensplatz“ zu Vater Ruhler und ich machte mich gegen Abend zur Bescheerung mit noch etwas „Nachträglichem“ hinterher.

Es war ein nasser, dunkler Abend. Kein Stern leuchtete und klappte durch den halbgeschmolzenen Schnee viel länger als sonst, bis ich endlich mit schweißtriefender Stirn in dem gastlichen Hause auf luftiger Höhe anlangte. Eine kleine Herzgärtung, dann vertheilten wir die Gaben in 2 Rörbe, A. legte noch Brot und Weibrot hinzu und begleitete mich hinaus in die stille Nacht. Jeder trug einen Rord. Wie einsam lag das Häuschen am Waldebaum. Kein Lichtschein und keine fröhlichen Kinderstimmen begrüßten hier den heiligen Abend. Durch die kleinen Bleisfenster sahen wir in die Stube. Da saß der todesmatte Krieger wieder im Pfuhl, Mutter und Kinder dagegen hatten sich um den Tisch gruppiert, um das Abendbrot zu verzehren. Ein halbes Schwarzbrod, eine Oberlaffe mit Rübenkraut und eine Ranne Kaffee mit den nötigen Tassen, weiter stand nichts auf dem Weihnachtstisch. Und doch hatten auch diese Kinderlein in der Stube das: „O, Du fröhliche“, „Stille Nacht, heilige Nacht“ und „Der Christbaum ist der schönste Baum“, mitge- sungen, aber mit welchem Gefühle wohl?

Des Vaters Augen schauten so trant hinüber zu den Seinen; seine Brust hob und senkte sich in unheimlicher Regelmäßigkeit.

Stumm standen wir draußen. Ruhler, sagte ich, nehmen Sie beide Rörbe und grüßen Sie alle drinnen vom Christkindchen.

Mein Gefährte ging und ich trat noch einen Schritt näher, bis nicht an die Scheiben. Da geht die Thür auf und wie der Mann im Wärdchen tritt herein die mächtige Gestalt des Mannes, an dessen Lendenstern der Kleinen oft so sehnsüchtig schauend gestanden haben. „Guten Abend zusammen“, hörte ich. „Wie geht es Hasenberg? Das Christkind schickt hier etwas mit vielen herzlichen Grüßen von den Kameraden aus G.“ Dabei schob er die Tassen beiseite und packte aus, die Geschenke an ihre Adressen schiebend.

Stumm und starr standen die Würmchen um den Tisch. Wohl sahen sie die Spielsachen, das Ledere, die Äpfel und Nüsse, das saßen sie haben? Nein, das ist doch nicht möglich! Das alles malte sich in den freudig überstrahlten Mienen. Als aber nun das große Stück Fleisch auf den Tisch gelegt wurde, da riefen wie auf Kom- mando die hellen Stimmen: „Fleisch, Fleisch!“

Mit mir war's vorbei. Ich konnte mich nicht mehr halten und trat zurück. Als gleich darauf Freund A. mit den leeren Rörben herankam, wischte er sich eine Thräne aus dem Auge und schwiegend traten wir den Heimweg an. —

„Galt“, sagte ich plötzlich stehend bleibend, „wir haben ja noch das Beste vergessen. Hier, A., bringen Sie den Leuten doch noch das Geld“, dabei überreichte ich ihm das Portemonnaie mit 32 Mark. Er ging, und als er wiederkam, erzählte er, die Eltern hätten er- weinend angetroffen, und die Kinder wären am Essen und Ruchtnaden gewesen. Als er nun noch das Geld auf den Tisch schüttelte, hätte der Kranke seine Hand erfasst und erröthet ihm zugestimmt: „Nun können wir doch auch die schuldige Nacht bezahlen! O Gott, doch ich das noch erleben konnte!“

Noch einen Augenblick verweilte ich am warmen Ofen der guten Wirtshausknecht, dann eilte ich bergab heim. Das war echte Weihnachts- Stimmung! —

Das Frühjahr lodte und Wehmann Hasenberg folgte dem Rufe zum Appell da oben. Ich glaube nicht, daß ihm Cognac und Ci- garren aufgegangen sind, denn, einmal bekannt, wurde seiner und seiner Familie oft in Liebe gedacht. —

Sollte dem einen oder anderen Kamerad ein Veteran auf dem Siebette bekannt sein, so — nun, ich will ihm versichern: „Geben ist seliger als Nehmen!“

Gefegnete Weihnacht!

Julius Schmidt.
Realgymnasiallehrer a. D.

Aus der Umgegend.

n. Bierstadt, 20. Dez. Die schon seit 5—6 Wochen hier selbst herrschende Masernepidemie kann noch immer nicht als erledigt betrachtet werden. Neue Fälle kommen zwar seltener vor. Trotzdem ist die Störung im Schul- besuch infolge der vierwöchentlichen Carrenzzeit, welche alle Schulkinder einer mit der genannten Krankheit befallenen Familien betrifft, eine ziemlich große. In einzelnen Fällen tritt die an und für sich harmlose Krankheit recht heftig auf und ihre nachwirkenden Folgen sind manchmal schlimmer als die Krankheit selber. Hossentlich ist die Epidemie mit Be- ginn des neuen Jahres verschwunden. — Am nächsten Samstag, dem letzten Schultage in diesem Jahre, findet um halb 10 Uhr eine Schulfeier statt, in welcher auf die Bedeutsamkeit der bevorstehenden Jahreswende hingewiesen werden soll. Zugleich wird ein Rückblick geworfen werden auf die großen Ereignisse unseres zu Ende gehenden Jahr- hunderts.

B. Widen, 20. Dez. In der gestern Abend statt- gehaltenen Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung fanden folgende Punkte auf der Tagesordnung: 1. Er- richtung von Fortbildungsschulen; 2. Friedhofsordnung; 3. Begräbnisgebühren; 4. Polizeiverordnung der hiesigen Gemeinde. Schon des Oesteren wurde hier die Errichtung von Fortbildungsschulen angeregt, jedoch hatte diese An- regung bisher keinen Erfolg, da sich wenige oder gar keine jungen Leute zum Besuche der Abendschule meldeten. Nun hat die Gemeindevertretung die Errichtung von Abendschulen einstimmig abgelehnt. In Betreff der übrigen drei Punkte hat die Vertretung, nachdem durch den Herrn Bürgermeister die neu entworfenen Verordnungen vorgelesen, einstimmig gutgeheißen, sodas nun eine öffentliche Auslegung derselben im Arbeitszimmer des Herrn Bürgermeisters zur allgemeinen Einsichtnahme auf die Dauer von 14 Tagen erfolgen kann. — Zu seinem schon mehrmals erwähnten nächstjährigen Fahnenjubiläum fete hat der hiesige Männergesangsverein „Harmonie“ bereits eine große Anzahl Einladungen an auswärtige Vereine ergehen lassen.

* Vorch, 20. Dezember. Nachdem die hiesige Stadtgemeinde bekanntlich den Bau einer Wasserleitung beschlossen hatte, sind die bezüglichlichen Bauarbeiten jetzt vergeben worden. Zur Beschaffung der Mittel für den Bau der Wasserleitung hat die Gemeinde die Auf- nahme eines Anlehens bewilligt und dieselbe durch das Bankhaus Kronenberger & Co. in Mainz zu günstigen Bedingungen abgeschlossen.

* Rüdesheim, 20. Dezember. Nachdem die Trajektbo- te der Kass. Eisenbahn wegen des Eisganges ihre Fahrten Rüdes- heim-Bingen eingestellt haben, wird mit dem morgigen Tage ein Privatunternehmer die Fahrten mit eigenen Dampfern wieder aufnehmen. Der Verkehr findet halbstündlich statt. Es ist somit die Verbindung mit Bingen wieder hergestellt.

* GutsMuths, 20. Dezember. Sobald wieder gelinde Wit- terung eintritt, wird die Bauhütigkeit wieder in erhöhtem Maße auf- genommen werden. Die Firma „Maschinenbau-Ateliersgesellschaft“ Nürnberg, Filiale GutsMuths, die bereits ein ganzes Dorf für ihre Arbeiter errichten ließ, wird abermals und zwar nunmehr auch für ledige Arbeiter geeignete Bauten errichten lassen. Die wir vernehmen, ist vorerst die Errichtung von zwei Gebäuden in Aussicht genommen und soll jedes dieser Gebäude zur Aufnahme von 36 ledigen Arbeitern eingerichtet werden. Außerdem sollen auch eine Anzahl von Beamtenwohnungen errichtet werden. Die Gebäulich- keiten sollen noch im Herbst nächsten Jahres ihrer Bestimmung über- geben werden.

* Hürsheim, 20. Dezember. Den ältesten Leuten ist kein so niedriger Wasserstand des Rheines erinnerlich wie der- gegenwärtige. Der Personenverkehr ist mittelft Raßen nur schwer zu bewerkstelligen und der Fahrwerksverkehr mittelft der „fliegenden Brücke“ muß gänzlich unterbleiben. Viele Brunnen sind ver- sticht.

* Kottheim, 20. Dezember. Der hiesige einarmige W., ein schon alter Mann, wurde gestern wegen Verbrechen gegen den § 178 Abs. 3 verhaftet und in's Untersuchungsgefängnis nach Mainz verbracht.

* Gumburg v. d. G., 20. Dezember. An Stelle des verstor- benen Dehans Voemel wurde der hiesige Stadtpfarrer W a g n e r zum Oberpfarrer der Stadt Gumburg einstimmig gewählt. — Wegen Ver- dacht der Brandstiftung wurde heute der 12jährige Schulkna- be Michael in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der- selbe soll den Sonntag vor 14 Tagen in Gonsenheim ausgebrochenen großen Brand angelegt haben.

* Koblentz, 20. Dezember. Auf dem im Hafen liegenden Schiffe „Wilhelmina“ erfolgten verfloßene Nacht 2 Leute in der Kabine.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 20. Dezember.

Verurteilungen.

Der Tagelöhner Georg Ludwig Nisch von hier, ein 20mal vorbestrafter Mann, ist neuerdings durch Schöffengerichtspruch wegen Betrugs mit 1 Woche Gefängnis be- straft worden. Er war im Mai d. J. bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers am Plage, bei einem hiesigen Unter- nehmer für das An- und Abmachen von Gurtbändern an den Häuser-Facaden engagiert. Eines Tages nahm er auch an einem Ede der Wilhelm- und Großen Burgstraße belegtem Hause das Paubgwinde ab, erhielt dabei mit M. 10 den Betrag, welchen der betr. Handbesitzer seinen Arbeitgeber noch schuldete und verwerthete das Geld im eigenen Interesse. Die Berufungseinstanz bestätigte das erste Urtheil. — Eines Tages im Laufe ds. Jg. machte die Ehefrau des Tagelöhners Georg Adam Müller, Elise Sophie geb. Müller von Griesheim bei einem dortigen Metzger Einkäufe. Sie legte um den Betrag von M. 3.87, — auf diese Höhe belief sich ihre Schuld — zu bezahlen, ein 20-Mark-Stück auf die Theke, der Verkäufer aber wechselte zunächst das Geldstück,

und gab dann, weil er annahm, er habe 5 Mark zurück- behalten, obendrein noch M. 1.13 heraus. Diesen That- bestand erachtete wenigstens das Schöffengericht für festgestellt und verhängte demgemäß wegen Betrugs über die Frau eine Geldstrafe von M. 10. Nun aber behauptet sie, wenn sie auch zugibt, später die M. 5 dem Metzger erstattet zu haben, sie habe nicht mehr herausbekommen, als ihr zukam. Sie hat die Berufung wider das erste Urtheil angemeldet und erzielte heute ihre Freisprechung.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Hürsheim.

Geboren: Am 8. November dem Landwirth Phil. Ritter 1. e. S. Jakob. — Am 9. November dem Metzger Ludwig Allendorf e. T. Elisabeth. — Am 18. November dem Tagelöhner Peter Rausheimer e. T. Elisabeth. — Am 25. November dem Fabrikarbeiter Adam Schall e. S. Peter. — Am 26. November dem Fabrikarbeiter Lorenz Müller e. T. Sophie. — Dem Wagner Sebastian Hartmann e. S. Franz. — Am 27. November der ledigen Näherin Louise Stroh e. T. Katharina Josephine. — Am 28. November dem Schneidermeister Georg Theis e. S. Wilhelm.

Aufgeboren: Am 3. November der Landwirth Peter Dienst, mit Anna Hürsheimer, beide von hier. — Am 6. November der Güterbodenarbeiter Jakob Hahn, mit Elisabeth Müller, beide von hier. — Am 24. November der Maurer Peter Schwaib, mit Fran- zi la Hofmann, beide hier. — Am 27. November der Wasserbauar- beiter Anton Kauschold mit Marg. Bühner, beide von hier. — Am 29. November der Tagelöhner Philipp Klepper, mit Margarethe Gru- ber, beide hier. — Der Güterbodenarbeiter Wilh. Richter von hier, mit Karolina Henninger von Diedenbergen. — Der Fabrikarbeiter Lorenz Koch, mit Juliane Hebel, beide hier. — Am 30. November der Wagner August Schäfer, mit Elisabeth Bühner, beide von Kassel.

Verheiratet: Am 11. November der Fabrikarbeiter Philipp Müller, mit Anna Weber, beide von hier. — Am 18. November der Fabrikarbeiter Joh. Friedr. Guterloß, mit Anna Bachmann, beide hier. — Am 20. November der Landwirth Christian Kuppel von Kallbach, mit Apollonia Weibacher von hier. — Am 21. November der Landwirth Peter Dienst, mit Anna Hürsheimer, beide hier. — Am 25. November der Maurer Johann Keller, mit Kath. Neuhaus, beide von hier. — Der Güterbodenarbeiter Jakob Hahn, mit Elisabeth Müller, beide von hier.

Gestorben: Am 28. November dem Weichensteller Franz Diek e. S. Joseph, 14 Tage alt.

Wiesbadener Kronenbrauerei N.-G.

Zu bevorstehenden Weihnachtsfest-
tagen gelangt unser

Bock-We

in Fässern und in Flaschen zum
Ausstoß.

1132

Die Direction.

Cognac, Rum- und Punsch-Versteigerung.

Wegen Umzug läßt Herr S. Müller am Freitag,
den 22. Dezember cr., Nachmittags 2½ Uhr an-
fangend, in der Wohnung

No. 3 Webergasse No. 3,

2. Etage rechts,

ca. 300 fl. deutschen, französischen und
Tosayer-Cognac, eine große Parthie Rum
und Punsche etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Helfrich,

1167

Auctionator und Taxator.

Was bildet wohl mehr, als ein gutes Buch?

Festgeschenke!

Prachtwerke, Schöne Litteratur,
Wissenschaftliche Werke,
Bilderbücher, Jugendschriften,
Lexica, Zeitschriften etc.

Durch Uebnahme eines großen Vorrats und Gelegenheits-
kauf bin ich in der Lage

gute Bücher billig
abzugeben. Abonnements auf alle Zeitschriften übernehme
jederzeit und sichere prompte Lieferung frei ins Haus zu. 8031

Heinrich Kraft, Franz Boßong Nachf.,
45 Kirchgasse 45. 45 Kirchgasse 45.
Buchhandlung u. Antiquariat.

Fahrradhandlung von Otto Löffler

5 Friedrichstrasse 5.

empfehlte als **Weihnachtsgeschenke** erstklassige Fahrräder zu äusserst billigen Preisen.

Phonograph „MIGNON.“

Vorzüge: Unerreicht laute und naturgetreue Wiedergabe der Walzen.
 Billigster Preis. Solide Ausführung. Nur Originalwalzen in allen Sprachen.
 Märsche, Tänze, Opern, Lieder Declamationen etc.
 Stets das Neueste. — Grösste Auswahl. 1006

Preis 20 Mark.

Zu Backzwecken

empfehle:

Feinstes Confectmehl,
 Feinstes Backmehl,
 Orangeat und Citronat,
 Mandeln, ganz und gerieben,
 Mandeln, geschält und gerieben,
 Haselnusskerne, ganz u. gerieben,

Rosinen,
 Sultaninen, in versch. Qualität,
 Corinthen,
 Bunder-Raffinade,
 Gemahlene Raffinade,
 sowie die dazu
 gehörigen Gewürze. 979

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Telephon 94.

Gegründet 1852.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in gold- und silbernen

Herren- und Damen-Uhren

von 8 Mark an.

Regulateure, Tafel-, Wand- und Weckuhren

in solider Ausführung unter Garantie.

Optische Artikel und Musikwerke.

Grosses Lager in echten und Double-Goldwaaren.

zu äusserst billigen Preisen.

Hch. Theis, Webers Nachf.

Mörkstrasse 4.

885

Kaffee!

Für die Feiertage empfehle

Extra ff. Mischungen

das Pfund Mk. 1,00, 1,20 u. 1,40.

Kaiser's Kaffeegeschäft

Wiesbaden,

Neurostr. 14, Wellstr. 21, Kirchgasse 23, Langgasse 29 u. Marktstr. 13.

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten. 2665

In letzter Stunde

des herannahenden Weihnachtsfestes versäumen Sie es nicht, die be-
 spielloos dastehenden Vortheile meines Unternehmens bei einem Kaufe
 irgend welcher Art in Rechnung zu ziehen. Sie werden zu der Ueber-
 zeugung gelangen, dass nur

206/31

ein

Credithaus existirt, das vermöge seines unvergleichlichen Umsatzes eine
 staunenswerthe Billigkeit mit ausgesprochener Coulanz vereinigt. Eine
 überraschende Auswahl in den erdenklichsten Dingen, einfachen wie
 eleganten Genres, von denen sich ein jedes zum

Weihnachts- Geschenk

eignet. Wenn Sie den Unterschied eines schlechtweg benannten Ab-
 zahlungsgeschäftes mit einem geradezu grossartigen Credithause
 frappirend sehen wollen, so besuchen Sie das einzig dastehende, dem
 Zeitgeiste entsprechende

Waaren- u. Möbel-Credithaus

J. Jttmann,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, 1. u. 2. Etage.

Großes
Kordwaaren,Kinderwagen
und

Puppenwagen-Magazin
L. Korn Wwe.,

1108

16. Rengasse 16. — Ecke der H. Kirchgasse. — 16. Rengasse 16.

Als sehr praktische Weihnachtsgeschenke
 für Erwachsene:

Bequeme Ruhebetten von 6 Mk. an, Blumengläser von 4 Mk. an,
 Nähtische von 50 Big an, Papiergefäße von 1 Mk. an, Roten-
 händer von 4 Mk. an, Waschküpf von 2.50 Mk. an, Markt-
 fische, groß. Mk. 1.—, Delikatessgefäße.

Allerliebste Sachen für Christbaum-Ver-
 loosungen.

Für Kinder: Puppenwagen, Sportwagen, Bettchen, Stühl-
 chen, Puppenkörbchen, Stridörbe, Nähtische, alles zu billigen Preisen.

Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster.



Restaurant „Goldenes Roß“

Goldgasse 7.

Ausgang des vorzüglichsten helles

Export-Bieres

der Mainzer Aktien-Brauerei.

„Aecht Gräyer Bier.“

Keine Weine erster Firmen.

Gute Küche. 487

Zeichneide-Cursus.

Unterricht im Mahnehen, Musterzeichnen, Zuschneiden
 und Anfertigen der Damen- und Kindergeräthe wird in
 sechs- oder 12-wöchentlichen Cursen bei mäßigem Honorar
 gründlich und sorgfältig erteilt. 00

Marie Wehrbein,

Schulberg 6, S. St.

vom 15. Januar ab Kirchgasse 13 2. St.

Prospecte gratis u. franko.

Nürnberger Lebkuchen

und

Aachener Printen

empfiehlt

980

A. H. Linnenkohl

15 Ellenbogengasse 15.

The Berlitz School of Languages

Staatl. concess. Sprachinstitut für
 Erwachsene

4 Wilhelmstrasse 4, III.

Hauptfächer: Französisch, Englisch, Italienisch und
 Deutsch für Ausländer.

Prospecte gratis und franco durch den Director

G. Wiegand.

Als Zugabe

beim Einkauf unserer geb. Kaffees geben wir

Kaffeetaffen gratis

und zwar:

zu 4 Pfd. Kaffee 1 Kaffeetaffe

„ 1/2 „ „ 1 Gutschein,

Für 8 Gutscheine erhält jeder Käufer eine

Kaffeetaffe (Ober- und Untertaaffe).

Klein & Weber's
Kaffeegeschäft.

Wiesbaden.

Langgasse 15a.

Langgasse 15a.

1149

Immobilienmarkt.

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmer, ganz nahe dem Curhause, besonders für Pension geeignet, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothal, auch für zwei Familien geeignet, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Mehrere rentable Stagenhäuser, obere Adelheidstraße, mit Vor- und Hintergärten, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Eckhaus, süd. Stadtheil, beste Geschäftslage, rentiert Baden und Wohnung frei, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Haus, Rheinstraße, Vorderhof, großer Hofraum, besonders für bessere Metzgerei, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Stagenhaus, 4. Zimmer, Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Zu verkaufen

Geschäftshäuser in der Lang-, Kirch- und Goldgasse etc. durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.
Zu verkaufen Hotel, Badehäuser mit eigenen Quellen und Wiesen, schatten durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.
Hypotheken und Restkaufgelei vermittelt
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.
Zu verkaufen Villen mit allem Comfort der Neuzeit, in der Park-, Sonnenberger-, Frankfurter-, Kolinger-, Blumenstraße etc. durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.
Zu verkaufen Stagenhäuser in dem Kaiser-Friedrich-Ring, der Adolfsallee, Schanzenstraße, Friedrichstraße etc. durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Gasthäuser mit 10-12 bis vier Betten, mit Tanzsaal, Metzgerei, Kegelbahn, großem Garten, mit 4-5000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Ein Ochsen- und Schweine-Metzgerei, vorzüglich gelegen mit 10000 M. Umsatz mit sämtl. Inventar und sol. Kundschaft für 70000 M. zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neues schönes Eckhaus, an 2 elektrischen Bahnen gelegen, hochherrschalich, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen mit 2000 M. Ueberschuß preiswerth zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Schönes Stagenhaus, Süd-Viertel, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, 2100 M. Ueberschuß, äußerst solid gebaut, mit 10,000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Ein kleines Haus mit Laden und 2 großen Werkstätten, Nähe des Kochbrunnens zu verkaufen für 48000 M. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Cigarren-Fabrik mit Haus und toller Kundschaft ist Sterbefall daher für 45000 M. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Günstiges Spekulationsobjekt idyllisch am Berg, abgegrenztes Grundstück mit demnach elektrischer Bahnverbindung mit eigener Quelle, für Kapitalisten oder Brancieren als Sommerlokal vorzüglich geeignet, Bezugsdhalber billig zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus in Schierstein, solid gebaut, für Metzgerei passend ohne jede Konkurrenz, Hof, Thierstall, Schlachthaus, Boden, mit 2-3000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Flottgehende Bäckereien in jeder Stadtlage zu vermieten oder zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Immobilien zu verkaufen.

Hotels, I. und II. Ranges, mit vollständ. Inventar.
Hotel-Restaurant im Betrieb, sowie
Hotel garni, u. d. Pensionen.
Restaurants, größerer u. kleiner.
Badehaus mit eigener Quelle, komplett möblirt, in bestem Gange.
Villen, größerer u. kleiner, hochfeine, moderne, u. billiger.
Stagenhäuser, u. Geschäftshäuser für alle Branchen.
Rentable.
Kleinerer Häuser in der Stadt.
Land-Häuser in allen Lagen mit Gärten, billig feil.
Bauplätze in der Stadt u. allen Lagen.
Alder Grundstücke in gr. Anzahl für Spekulationszwecke.
sicherer Gewinn.

1001

Hypotheken-Kapitalien

In jeder Höhe, werden stets gesucht und placiert.

Prompte u. gewissenhafte Vermittlung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Immobilienmarkt
Zu verkaufen
Villa mit 15 Zimmer, ganz nahe dem Curhause, besonders für Pension geeignet, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothal, auch für zwei Familien geeignet, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Mehrere rentable Stagenhäuser, obere Adelheidstraße, mit Vor- und Hintergärten, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Eckhaus, süd. Stadtheil, beste Geschäftslage, rentiert Baden und Wohnung frei, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Haus, Rheinstraße, Vorderhof, großer Hofraum, besonders für bessere Metzgerei, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Stagenhaus, 4. Zimmer, Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53.

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Für tücht. Arzt, Hotelier, Oberkellner etc. passend ist eine Kur-Pension im Bad Schwalbach mit 30 vermietbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag v. ca. 8-10,000 M. wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes Eckhaus in Glinde für jedes Geschäft passend, mit Vorgarten u. s. w. für 38,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus in Niederwalluf für 15,000 M. und ein Bauplatz von 40 Ruthen, liegt an der Straße gelegen, mit Aussicht auf Rhein und Wälder, welche nicht verbaut werden kann, ist p. Miete für 100 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentables Geschäftshaus in Worms im Preise von 60,000 M. ist Familien-Verhältnisse halber gegen ein Stagenhaus oder d. Villa in Wiesbaden zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein kleines Haus an der Kaiserstraße in Gärten für 20,000 M. zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein Haus, worin Kiste Metzgerei getrieben wird, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein Eckhaus, süd. Stadtheil, für Metzgerei, und jedes andere Geschäft passend, für 64,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Eine größere Anzahl Pensionen- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Eine größere Anzahl neuer, sehr rentabler Stagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, im süd. und westl. Stadtheil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein neues Haus in Schierstein für 3 Familien passend, mit noch 12 Ruthen Garten dabei für 15,00 M. bei f. Anzahlung verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Gold- u. Silberwaaren

als: Trauringe, Ringe, Ohrringe, Armabänder, Manichettenknöpfe, Ketten, Broches jeder Art, wie Uhren in reicher Auswahl zu

allerbilligsten Preisen.

Gelegenheitskauf in Brillantringen.

K. Löffler,

Säfergasse 3. Goldarbeiter. 1037

Bügelstähle geschmied.

billig 770

F. Flössner, Wellstr. 6.

Menzenbauers
Guitar-Zither

ist das beliebteste und interessanteste Instrument der Gegenwart.

Menzenbauers Guitar-Zither

ist in 10 Minuten gründlich zu erlernen.

Menzenbauers Guitar-Zither

erzeugt die wundervollste Klangfülle und ist das Instrument des Reichen wie des Armen.

Menzenbauers Guitar-Zither

kostet jetzt nur noch Nr. 2 Mk. 13.—, Nr. 2., Mk. 19.—.

Abzahlung bei kleiner Anzahlung gestattet.

Ernst Bing,

Wellstr. 42.

Bitte zu verlangen

gratis und franko.

*** Illustrierter ***

Weihnachts-Katalog

Verzeichnis

Empfehlenswerter

Festgeschenke

aus dem Verlage von

Friedrich Andreas Perthes

in Gotha.



grosse Theater-

Maskengarderobe-

Lager

von **Gustav Treidler**

Befindet sich Friedrichstr. 31, Ecke der Kungasse, Marburgs Haus. Habe wieder verschiedene Reubellen in Garderoben u. Panzer-Kleidungen, Germania, Burggraf u. s. w., alle Arten Winterhüte, Schuhe, Perücken, Hüte u. s. w. Empfehle noch wie vor meine neu hergerichtete Theater- u. Bühne billig. Verkaufe wegen Platzmangel verschiedene kleine Hintergründe und Coulissen, 3-5 Meter hoch, passend für kleine Bühnen.

1133

Druckereien

von 75 Bg. an in jeder Preislage, womit man vieles selbst drucken kann

August Müller,

Direktoren 32 nahe an der oberen Webergasse.

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

empfehle

Lüstres — Zugampeln — Gas-

Badeöfen — Zimmer-Heizöfen

u. s. w.

Gleichzeitig empfehle

bestes Gasglühlicht,

Patent Dr. Auer von Weisbach.

Ferner halte mich in allen vorkommenden Spengler- und Installationsarbeiten bestens empfohlen.

1069

Georg Kühn,

Webergasse 36

Für Weihnachten und Neujahr

Karten in großer Auswahl und schönster Ausführung, Brief-Kassetten von 30 Bg. an, sehr geeignet als Geschenk.

877

Anton Ranne,

10 Nerostraße 10.

Bücher-Abschluß, Bücher-Rechnungen, Stellung von Rechnungen aller Art.

Karl Koch, Wellstr. 6

Damen-Costüme

werden bei gut eleganter Ausführung, sowie bei billiger Berechnung angenommen.

H. Engel, Maurerstraße 8.

Friedrichstr. 35. Friedrichstr. 35.

Poths'sche Punsch

Arac-u-Rum-Punsch-
Essenz 1121 à M. 2.40
Ananas u. Rothwein-
Punsch-Essenz „ „ 2.80

sowie sämtliche andere
Liqueure und Spirituosen
empfehlen in vorzüglichster Qualität

August Poths,
Liqueurfabrik gegr. 1861.

Comptoir im Hofe.

Comptoir im Hofe.

Willkommen!

Als praktisches Weihnachtsgeschenk sind
Jedem Herrn

Ein Paar helle Gassenstiefel von 6.75 an
Ein Paar bunte Gassenstiefel von 5.50 an
Ein Paar helle Halbschuhe von 5.— an
Ein Paar bunte Pantoffeln von 1.25 an

Jeder Dame

Ein Paar helle Knopf- und Schnürstiefel von 6.50 an
Ein Paar helle Halb- und Spangenschuhe von 3.50 an
Ein Paar Chevreau Knopf- u. Schnürstiefel von 8.50 an
Ein Paar Halb- und Bichel, Schnürstiefel von 5.50 an
Ein Paar hübsche Pantoffeln von 1.— an

Jedem Mädchen und Knaben

Ein Paar helle Knopf- und Schnürstiefel von 1.90 an
Ein Paar helle Halbschuhe von 1.50 an
Ein Paar kräftige Schnür- und Knopfstiefel von 2.25 an
Ein Paar hübsche Pantoffeln von 0.65 an
Alles zu haben in reichster Auswahl zu den billigsten
Preisen bei nur guter Qualität.

Mainzer Schuh-Bazar

von

Ph. Schönfeld,

Wiesbaden, Goldgasse 17.
Mainz, kleine Emmergasse 2, neben der Conditorei
W. B. C.

Nichtpassendes bis Neujahr zum Um-
tausch gerne gestattet. 1125

Gelegenheitskauf

für

Weihnachts- geschenke.

Möbel

Betten

Spiegelschränke, Verticows, Kleiderschränke, Consollen, Kleiderspiegel,
Damenstuhlschreie, Bücherschränke, Nippische, Nähtische, Garnituren,
Sophas, Kommoden, Buffets, Sophasische, Küchenschränke u. dgl. m.

Gold- u. Silberwaaren

gold- und silberne Herren- und Damenschmuck und Ketten, Broschen,
Ohrringe, Brustnadeln, Herren- und Damenringe, ächte silberne Ripp-
schalen, Zuckerboxen u. dgl. mehr.

1 prachtvoller silberner Kumpfen, ca. 700 Gramm schwer,
Regulateur, Weder, Kinder-Wedder.

Ich verkaufe sämtliche Gegenstände unter jeder Garantie zu
jedem anständigen Gebote. 1099

Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

Cigarren, Cigaretten,

Rauch-, Kau- u. Schnupftabake,
in jeder Preislage und hervorragenden Qualitäten
empfehlen. 905

Saladin Franz,
10 Wörthstraße 10.

823 Telefon 823.

Fortsetzung des grossen Weihnachts-Ausverkaufs.

Empfehle zu **ausserordentlich billigen Preisen** um damit zu
räumen: Bedeutende Parthien 923

in Herren-Anzügen, Winter- u. Herbst-Paletots, Ulster,
Pelerinen, Mäntel, Lodenjoppen, Hosen, Schlafröcke.

Für Knaben und Jünglinge:

Anzüge und Paletots, stets grösste Auswahl in jeder
Preislage.

Grosses Stoff-Lager
für Anfertigung nach Maass.

Gelegenheitskauf.

Weit unter Preis werden, solange Vorrath, ein grosser Posten nur guter **Knaben-
und Jünglings-Anzüge, Paletots und Mäntel, Herren-Anzüge
und Hosen** ausverkauft, worauf ich ganz besonders als geeignete, praktische

Weihnachtsgeschenke und für

Wohltätigkeitszwecke

aufmerksam mache.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32. — Hotel Einhorn.

Biscuits,

in stets frischer Waare.

National-Mixed

p. Pfd. 40 Pfg.

Albert p. Pfd. 80 Pfg.

Colonial „ „ 85 „

Demilune „ „ 90 „

Vanille-Bretzel

per Pfd. 100 Pfg.

Russisch Brod

per Pfd. 125 Pfg.

Kaisermischung

per Pfd. 130 Pfg.

Aachener Printen

per Pfd. 50 Pfg.

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von
10 Schnittchen 15 Pfg.

Weihnachts-Biscuit

Tannenbaum-Mischung K per Pfd. 60 Pfg.

„ „ „ 75 „

Kaiser's Kaffeegeschäft,

Filialen in Wiesbaden:

Neust. 14, Marktstr. 13, Kirchstr. 23, Wehrstr.
21, Langgasse 29,
Siebrich: Raingerstrasse. 839

Heinr. Nagel, Sattlerei

Goldgasse 1, 21

empfiehlt seine

selbstverf. Sattelrücken und Taschen, Koffer,
Postenträger, Portemonnaies u. s. w.

Zum Sylvester!

**Glücksnüsse,
Glücksfiguren**

zum **Bleigiessen**, mit originellen Füllungen,
höchst unterhaltender Sylvester-Scherz

per Dutzend Mk. 1,20 und 1,80.

offeriert

1122

Kaufhaus Führer,

48 Kirchgasse 48. Telefon 809.

Die ächten

Schweizer Cigarren

von E. Velt in Basel

per Stück 6 Pfg., 100 Stück Mk. 5.20

sind zu haben bei

Carl Ziss, Grabenstraße 30.